



# J A H R E S F I N A N Z B E R I C H T

## 2017

der

**Raiffeisenlandesbank Vorarlberg**  
**Waren- und Revisionsverband**  
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

6900 Bregenz, Rheinstraße 11

ISD § 82 (4) BÖRSEGESETZ  
PER 31.12.2017

1. Jahresabschluss.....	4
1.1. Bilanz per 31.12.2017 .....	4
1.2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2017 .....	7
1.3. Anhang.....	9
1.3.1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	9
1.3.1.1. Währungsumrechnung .....	9
1.3.1.2. Wertpapiere.....	9
1.3.1.3. Forderungen .....	10
1.3.1.4. Beteiligungen .....	10
1.3.1.5. Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.....	10
1.3.1.6. Kosten eigener Emissionen .....	10
1.3.1.7. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder .....	11
1.3.1.8. Übrige Rückstellungen .....	11
1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG .....	11
1.3.1.10. Kein Konzernabschluss, da keine KI-Gruppe vorliegt .....	12
1.3.1.11. Zinsenabgrenzung.....	13
1.3.1.12. Gewinn- und Verlustrechnung .....	13
1.3.1.13. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	13
1.3.2. Erläuterungen zu Bilanzposten .....	13
1.3.2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen .....	14
1.3.2.2. Wertpapiere.....	14
1.3.2.3. Beteiligungen und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.....	15
1.3.2.4. Anlagevermögen .....	17
1.3.2.5. Sonstige Vermögensgegenstände .....	17
1.3.2.6. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3): .....	17
1.3.2.7. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten .....	18
1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel.....	18
1.3.2.9. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26 BWG.....	19

---

1.3.2.10. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten .....	19
1.3.2.11. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten .....	19
1.3.2.12. Ergänzende Angaben .....	20
1.3.2.13. Unterstrichposten .....	24
1.3.2.14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen.....	25
1.3.3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung .....	26
1.3.3.1. Sonstige betriebliche Erträge.....	26
1.3.3.2. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen .....	26
1.3.3.3. Aufwendungen oder Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen .....	26
1.3.3.4. Aufwendungen für Pensionen.....	26
1.3.3.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen .....	27
1.3.3.6. Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen .....	27
1.3.3.7. Aufwendungen für den Abschlussprüfer .....	27
1.3.3.8. Steuern vom Einkommen und Ertrag .....	27
1.3.4. Sonstige Angaben .....	28
1.3.4.1. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag .....	28
1.3.4.2. Gesamtkapitalrentabilität .....	28
1.3.4.3. Angaben über Arbeitnehmer.....	28
1.3.4.4. Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates .....	28
1.3.4.5. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen .....	28
1.3.4.6. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Geschäftsleiter .....	29
1.3.4.7. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 lit. a bis f BWG .....	29
1.3.4.8. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB .....	29
1.3.4.9. Förderauftrag .....	29
1.3.4.10. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses .....	29
1.3.4.11. Offenlegung gemäß Artikel 431 – 455 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 .....	29
1.3.4.12. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates .....	30

---

1.3.5. Anlage zum Anhang.....	32
2. Lagebericht .....	33
2.1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage .....	33
2.1.1. Geschäftsverlauf .....	33
2.1.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen Jahr 2017 .....	33
2.1.1.2. Geschäftspolitik .....	34
2.1.1.3. Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg .....	35
2.1.1.4. Verwendung von Finanzinstrumenten .....	40
2.1.2. Zweigniederlassungen .....	40
2.1.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	40
2.1.3.1. Finanzielle Leistungsindikatoren .....	40
2.1.3.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....	41
2.2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens.....	43
2.2.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens .....	43
2.2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten .....	44
2.3. Forschung und Entwicklung.....	54
2.4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess .....	54
3. Bestätigungsvermerk .....	56
4. Erklärung der gesetzlichen Vertreter .....	63

**Gender-Hinweis:**

Dieser Jahresfinanzbericht meint bei allen personenbezogenen Bezeichnungen stets Personen beiderlei Geschlechts, auch wenn der einfacheren Lesbarkeit halber regelmäßig nur die männliche Form verwendet wird. Bei Anwendung sind die Bezeichnungen entsprechend abzuwandeln.

# 1. Jahresabschluss

## 1.1. Bilanz per 31.12.2017

Aktiva	Bilanz zum 31. Dezember 2017	
	EUR	Vorjahr in TEUR
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b>	166.102.590,05	11.732
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</b>	734.632.990,00	784.161
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	734.632.990,00	784.161
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>	2.442.488.116,49	2.143.098
a) täglich fällig	739.440.470,18	391.318
b) sonstige Forderungen	1.703.047.646,31	1.751.780
<b>4. Forderungen an Kunden</b>	1.472.538.659,07	1.443.403
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	1.329.318.018,14	1.369.069
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0
b) von anderen Emittenten	1.329.318.018,14	1.369.069
darunter:		
eigene Schuldverschreibungen	0,00	0
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	50.614.353,92	45.544
<b>7. Beteiligungen</b>	170.802.247,92	169.941
darunter:		
an Kreditinstituten	158.804.786,26	157.955
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	8.462.636,74	8.463
darunter:		
an Kreditinstituten	0,00	0
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>	358.437,35	204
<b>10. Sachanlagen</b>	34.782.270,29	31.060
darunter:		
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	12.152.515,14	12.373
<b>11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft</b>	0,00	0
darunter:		
Nennwert	0,00	0
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	49.153.717,88	59.037
<b>13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist</b>	0,00	0
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.020.671,35	1.263
darunter:		
Unterschiedsbetrag gem. § 906 Abs 33 UGB	0,00	0
<b>15. Aktive latente Steuern</b>	18.257.654,84	18.309
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>6.478.532.364,04</b>	<b>6.085.284</b>

## Passiva

## Bilanz zum 31. Dezember 2017

	EUR	Vorjahr in TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	3.776.414.724,40	3.444.289
a) täglich fällig	1.020.580.533,03	1.000.163
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.755.834.191,37	2.444.126
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	882.718.988,73	886.466
a) Spareinlagen	65.295.199,16	67.301
darunter:		
aa) täglich fällig	0,00	0
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	65.295.199,16	67.301
b) sonstige Verbindlichkeiten	817.423.789,57	819.165
darunter:		
aa) täglich fällig	346.297.073,20	304.642
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	471.126.716,37	514.522
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	1.430.677.866,55	1.376.936
a) begebene Schuldverschreibungen	346.652.196,55	410.319
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.084.025.670,00	966.617
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	51.260.340,64	54.154
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2.156.040,34	2.942
darunter:		
Zuschreibungsrücklage gem. § 906 Abs 32 UGB	0,00	0
Unterschiedsbetrag gem. § 906 Abs 34 UGB	0,00	0
<b>6. Rückstellungen</b>	25.322.363,00	26.442
a) Rückstellungen für Abfertigungen	4.974.057,91	4.879
b) Rückstellungen für Pensionen	6.818.723,62	7.279
c) Steuerrückstellungen	5.316.964,14	215
d) sonstige	8.212.617,33	14.069
<b>6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	0,00	0
<b>7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	0,00	0
<b>8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	0,00	0
darunter:		
Pflichtwandelschuldverschreibungen gem. § 26a BWG	0,00	0
<b>8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG</b>	55.832.667,68	55.833
<b>9. Gezeichnetes Kapital</b>	22.108.936,00	22.109
<b>10. Kapitalrücklagen</b>	19.383.078,32	19.383
a) gebundene	19.383.078,32	19.383
b) nicht gebundene	0,00	0
<b>11. Gewinnrücklagen</b>	161.269.111,81	148.200
a) gesetzliche Rücklage	0,00	0
b) satzungsmäßige Rücklagen	5.004.550,24	5.005
c) andere Rücklagen	156.264.561,57	143.195
<b>12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG</b>	35.006.202,28	35.006
<b>13. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	16.382.044,29	13.524
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	6.478.532.364,04	6.085.284

**Posten unter der Bilanz Bilanz zum 31. Dezember 2017**

Aktiva	EUR	Vorjahr in TEUR
<b>1. Auslandsaktiva</b>	1.726.069.965,51	1.588.441
<b>Passiva</b>		
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>	137.045.940,96	175.421
darunter:		
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	137.028.848,36	175.404
<b>2. Kreditrisiken</b>	365.870.278,37	418.403
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0
<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>	0,00	0
<b>4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	348.939.468,80	345.865
darunter:		
a) Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	62.534.311,28	70.812
<b>5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	2.023.502.464,37	2.123.766
darunter:		
a) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs.1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)	14,15	12,95
b) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs.1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	14,15	12,95
c) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	17,24	16,29
<b>6. Auslandspassiva</b>	2.187.816.711,48	2.167.800

## 1.2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2017

### Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	Vorjahr in TEUR
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b>	70.322.784,37	86.297
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	38.688.483,33	44.423
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	39.206.389,74-	56.725-
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>	31.116.394,63	29.572
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b>	4.329.257,37	3.906
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	883.004,34	946
b) Erträge aus Beteiligungen	2.618.742,79	2.799
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	827.510,24	161
<b>4. Provisionserträge</b>	14.623.754,45	14.345
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>	5.272.817,94-	4.562-
<b>6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>	924.530,52	841
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>	13.005.337,85	12.059
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	58.726.456,88	56.161
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>	34.312.849,11-	35.986-
a) Personalaufwand	24.082.711,87-	25.053-
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	18.058.821,73-	18.326-
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.562.882,14-	4.581-
cc) sonstiger Sozialaufwand	208.147,76-	238-
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.168.871,25-	1.186-
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	460.113,87	101
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	544.102,86-	823-
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	10.230.137,24-	10.933-
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>	1.475.884,92-	1.336-
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	2.300.247,20-	2.862-
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	38.088.981,23-	40.184-
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>	20.637.475,65	15.977



## Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	Vorjahr in TEUR
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b> - Übertrag	20.637.475,65	15.977
<b>11./ 12.</b> Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		
	2.832.457,18	13.871-
<b>13./ 14.</b> Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, und auf Beteiligungen		
	1.525.985,44	7.950
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	24.995.918,27	10.056
<b>15. Außerordentliche Erträge</b> darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
	0,00	0
<b>16. Außerordentliche Aufwendungen</b> darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
	0,00	0
<b>17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)</b>	0,00	0
<b>18. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b> darunter: aus latenten Steuern	4.989.250,68-	17.621
	51.160,16-	19.397
<b>19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen</b>	1.239.082,97-	16.775-
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS/ JAHRESFEHLBETRAG</b>	18.767.584,62	10.902
<b>20. Rücklagenbewegung</b> darunter: Dotierung der Haftrücklage Auflösung der Haftrücklage	13.069.390,44-	6.938-
	0,00	0
	0,00	0
<b>VII. JAHRESGEWINN/ JAHRESVERLUST</b>	5.698.194,18	3.964
<b>21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag</b>	10.683.850,11	9.560
<b>VIII. BILANZGEWINN/ BILANZVERLUST</b>	16.382.044,29	13.524

## **1.3. Anhang**

### **1.3.1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen des UGB/BWG in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden und anzuwendenden Fassung unter Bedachtnahme der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

#### **1.3.1.1. Währungsumrechnung**

Die Fremdwährungsbeträge wurden grundsätzlich zu den von der Europäischen Zentralbank (EZB) bekannt gegebenen Referenzkursen umgerechnet. Für jene Fremdwährungspositionen, für die keine EZB-Referenzkurse veröffentlicht wurden, wurden die Devisenmittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

Erträge und Aufwendungen mit Zinscharakter, die sich aus gedeckten Termingeschäften ergeben, wurden grundsätzlich nach der Abgrenzungsmethode bewertet.

#### **1.3.1.2. Wertpapiere**

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 204 Abs. 2 UGB bewertet, wobei auch bei nur vorübergehender Wertminderung auf den niedrigeren Wert zum Abschlussstichtag abgeschrieben wird. Wertpapiere, die mit Zinsderivaten abgesichert werden, werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft werden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung. Durch das generelle Wertaufholungsgebot werden Wertpapiere, bei denen vorherige Abschreibungsgründe weggefallen sind, bis maximal zum Rückzahlungsbetrag (Tilgungswert/Nominale) zugeschrieben (siehe auch AFRAC Stellungnahme 14 „Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen (UGB) vom Dezember 2017 (Rz. 70f).

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens (Bankbuch) werden unter Berücksichtigung der Emissionsländer, der Emittenten und der Währung innerhalb der Wertpapierkategorie gemäß § 207 UGB in Verbindung mit § 56 Abs. 4 BWG zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Sinne des § 64 Abs. 1 Z 15 BWG wird festgestellt, dass bei der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg (RLBV) kein Handelsbuch gemäß Teil 3, Titel I, Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geführt wird.

### 1.3.1.3. Forderungen

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Auf Basis statistischer Erfahrungswerte aus gleich gelagerten Sachverhalten wurde gemäß § 201 Abs. 2 Z 7 UGB eine pauschale Wertberichtigung für Forderungen von 2.989.092,93 Euro (Vorjahr: 3.760 Tsd. Euro) und eine pauschale Rückstellung für Haftungen und offene Rahmen iHv. 641.877,77 Euro (Vorjahr: 797 Tsd. Euro) gebildet. Die Berechnung erfolgt anhand der Formel Exposure at Default (EAD) mal Probability of Default (PD) mal Loss Given Default (LGD). Die Parameter Probability of Default (LGD) sowie Loss Given Default (LGD) zur Ermittlung basieren auf jenen Werten, welche die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen zur Verfügung stellt.

Für Forderungen an Kunden, Kreditinstitute und für Wertpapiere, die nicht wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde vom Bewertungswahlrecht gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht. Im Berichtsjahr wurde der Betrag von 0,00 Euro (Vorjahr: 14.797 Tsd. Euro) zugeführt.

### 1.3.1.4. Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Beachtung des § 208 UGB bewertet.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste, verringertes Eigenkapital und/oder ein verminderter Ertragswert eine Abwertung erforderlich machten.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt gemäß AFRAC Stellungnahme „Die Folgebewertung von Beteiligungen im Jahresabschluss nach dem UGB“ vom November 2014. Besteht keine Veräußerungsabsicht wird der subjektive Unternehmenswert unter Annahme der Unternehmensfortführung herangezogen. Fallen die Gründe für eine Abschreibung weg, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten.

### 1.3.1.5. Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauer wurde der Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis	
Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens	3	5	Jahre
Grundstückseinrichtungen	10	10	Jahre
Gebäude	40	67	Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3	10	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	10	Jahre
Fahrzeuge	5	8	Jahre

### 1.3.1.6. Kosten eigener Emissionen

Bei den Emissionen werden die Emissionskosten und Zuzählungsprovisionen erfolgswirksam erfasst und Agio bzw. Disagio auf die Laufzeit verteilt.

Es wurden insgesamt 374.167,33 Euro (Vorjahr: 497 Tsd. Euro) an Disagio bzw. 846.010,91 Euro (Vorjahr: 1.135 Tsd. Euro) an Agio abgegrenzt.

### **1.3.1.7. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder**

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 Personalarückstellungen (UGB), Juni 2016, durch die VALIDA Consulting GesmbH nach versicherungsmathematischen Grundsätzen erstellt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die "AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler" in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Als Ansammlungsverfahren wurde das Teilwertverfahren gewählt. Der Rechnungszinssatz wird auf Grund eines 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ermittelt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen für Rückstellungen für Pensionen beträgt 8 Jahre (Vorjahr: 7 Jahre). Der daraus abgeleitete Rechnungszinssatz wurde mit 2,24 Prozent (Vorjahr: 2,54 Prozent) ermittelt und die jährliche Steigerung der laufenden Leistungen mit 1,29 Prozent (Vorjahr: 1,29 Prozent) angesetzt. Es wurde das gesetzlich frühestmögliche Pensionsantrittsalter zugrunde gelegt. Noch verfallbare Pensionsansprüche sind keine enthalten.

Für leistungsorientierte in die Pensionskasse ausgelagerte Pensionszusagen besteht kein Rückstellungsbedarf.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen für Rückstellungen für Abfertigungen beträgt 9 Jahre (Vorjahr: 9 Jahre) und für Jubiläumsgelder 10 Jahre (Vorjahr: 10 Jahre). Der daraus abgeleitete Rechnungszinssatz für die Rückstellungen für Abfertigungen wurde mit 2,37 Prozent (Vorjahr: 2,81 Prozent) ermittelt und die jährliche Steigerung der laufenden Leistungen mit 1,69 Prozent (Vorjahr: 1,74 Prozent) angesetzt. Bei Rückstellungen für Jubiläumsgelder beträgt der Rechnungszinssatz 2,49 Prozent (Vorjahr: 2,93 Prozent) und die jährliche Steigerung 2,32 Prozent (Vorjahr: 2,29 Prozent).

Das Pensionseintrittsalter beträgt bei Frauen 60 und bei Männern 65. Beachtet wurden auch die Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2013 und die „BVG Altersgrenzen“ für Frauen. Für die Berechnung der Fluktuationswahrscheinlichkeit wurden die statistischen Werte der letzten 5 Jahre herangezogen.

### **1.3.1.8. Übrige Rückstellungen**

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach umsichtiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

### **1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG**

In der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg werden Derivate zur Absicherung (Hedging) von Zins- und Wechselkursrisiken von Grundgeschäften der Aktiv- und Passivseite eingesetzt. Die Grundgeschäftsarten sind Eigenemissionen, Anleihen, Schuldscheindarlehen und Kundenderivate.

Die RLBV berücksichtigt die Stellungnahme des AFRAC „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“.

Zur Steuerung von Zinsrisiken kommen neben Zinsswaps auch Zinsoptionen (Caps, Floors) und andere derivative Finanzinstrumente zur Anwendung. Allfällige, in den Eigenemissionen eingebettete Derivate (z.B. Optionalitäten) werden mittels gegenläufiger Geschäfte abgesichert. Zur Absicherung von Währungsrisiken werden vor allem Cross Currency Swaps und Devisenswaps eingesetzt. Die Cross Currency Swaps werden ausschließlich zur Liquiditätssteuerung verwendet und nicht als Zinssteuerungsinstrument. Unterstrich werden alle Devisenderivate einzeln bewertet und der sich in Summe ergebende Kursgewinn- bzw. Kursverlust in der Bilanz unter den Posten 12 „Sonstige Vermögensgegenstände“ oder 4 „Sonstige Verbindlichkeiten“ dargestellt.

Soweit Interest Rate Swaps, Optionen und andere derivative Geschäfte des Bankbuches nicht als Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit mit anderen Geschäften bilden, werden diese einer Einzelbewertung unterzogen. Bei der Einzelbewertung wird für Derivate mit negativem Marktwert in dessen Höhe ein Passivposten gebildet. Etwaige positive Marktwerte werden nicht aktiviert.

Im Sinne des § 237a Abs. 3 UGB wurde als Zeitwert jener Betrag beigelegt, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode, herangezogen.

Die Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt mit Hilfe des zugekauften Programmes Numerix, dabei wird das Discounted Cash Flow Model angewendet. Numerix berechnet anhand der gegebenen Inputparameter des Geschäftes und anhand der vorliegenden Marktdaten, wie Zinskurve und Wechselkurse, sowohl den Clean Price als auch den Dirty Price. Die zukünftigen Cashflows werden aus der Zero-Kurve berechnet. Bei der Diskontierung wird die Overnight-Index-Swap-Kurve angesetzt. Optionen wie CAPS werden anhand des Bachelier Modells bewertet.

Der Credit Value Adjustment (CVA) wird als integraler Bestandteil bei der Ermittlung des Marktwertes (Full Fair Value) angesehen. Aus Gründen der Vorsicht wird auf den Ansatz des eigenen Ausfallrisikos (DVA, Debit Value Adjustment) verzichtet.

Für die Berechnung des CVA werden die zukünftigen Marktwerte eines jeden Derivats berücksichtigt. Die Inputfaktoren sind neben den zukünftigen Marktwerten auch die CDS-Kurven der Gegenparteien. Bei Firmenkunden ohne vorliegende CDS-Kurve werden Referenzsätze, ihrer Bonität entsprechend, herangezogen.

Unter Berücksichtigung von CSA-Verträgen, Rückstellungen und Garantien wird das gegenwärtige und zukünftige Exposure ermittelt. Die Berechnung des CVA erfolgt für jedes Geschäft einzeln, das heißt, es gibt jeweils ein Exposure-Profil und die CVA-Werte für jedes Timebucket. Für das Exposure werden nur die für die RLVB positiven Exposures weiter verarbeitet. Aus Gründen der Vorsicht wird auf den Ansatz des eigenen Ausfallrisikos (DVA) verzichtet. Mit wesentlichen Geschäftspartnern bestehen Besicherungsverträge (CSA), mit denen die Marktwerte täglich abgestimmt werden.

Entsprechend dem Rundschreiben der Finanzmarktaufsicht zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG vom Dezember 2012 werden Bewertungsergebnisse aus Zinssteuerungsderivaten unter dem Posten 10 „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. 7 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesen.

Bei Zinsoptionen erfolgt eine Verteilung der Optionsprämie auf die Laufzeit des Optionsgeschäfts.

#### **1.3.1.10. Kein Konzernabschluss, da keine KI-Gruppe vorliegt**

Es erfolgt keine Aufstellung eines Konzernabschlusses, da keine nachgeordneten Institute im Sinne des § 30 BWG vorliegen und daher auch keine KI-Gruppe vorliegt.

### 1.3.1.11. Zinsenabgrenzung

Die abzugrenzenden Zinsen werden im jeweiligen Bilanzposten der Hauptforderung/-verbindlichkeit ausgewiesen. Abgegrenzte Negativzinsen führten zur Kürzung bei folgenden Bilanzpositionen:

Bezeichnung der Rückstellung	Buchwert zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
<b>AKTIVA</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	17.265,45	30
Forderungen an Kunden	4.085,56	0
<b>PASSIVA</b>		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	951.178,13	467
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	136,68	0

Der Ausweis von Negativzinsen auf Aktivposten erfolgt im Zinsertrag in Höhe von 2.278.275,12 Euro (Vorjahr: 1.190 Tsd. Euro), jener von Passivposten im Zinsaufwand in Höhe von 4.856.945,71 Euro (Vorjahr: 1.382 Tsd. Euro).

### 1.3.1.12. Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zur Verbesserung des möglichst getreuen Bildes der Ertragslage die Zinserträge aus einzelwertberechtigten Forderungen mit den Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf diese Forderungen saldiert.

Unter dem GuV-Posten 19 „Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen“ ist die Abschlagszahlung der Stabilitätsabgabe gemäß § 5 Abs. 1 Z 4 Stabilitätsabgabengesetz von 1.187.450,89 Euro enthalten, die in vollem Umfang im Jahr 2017 berücksichtigt wird.

### 1.3.1.13. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

## 1.3.2. Erläuterungen zu Bilanzposten

Die Angaben der Vorjahreszahlen in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang erfolgen generell in Tausend Euro.

### 1.3.2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute (Aktiva 3b) und Nichtbanken (Aktiva 4) gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	Forderungen an Kreditinstitute Buchwert zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR	Forderungen an Nichtbanken Buchwert zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
bis 3 Monate gebunden	337.781.185,26	268.884	104.434.317,12	75.553
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr gebunden	66.382.685,15	94.160	84.419.500,44	100.804
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre gebunden	1.064.875.073,45	1.002.840	404.642.018,28	404.267
mehr als 5 Jahre gebunden	263.659.883,75	419.178	678.288.582,14	692.203
Gesamt	1.732.689.827,61	1.785.063	1.271.784.417,98	1.272.848

Aufgegliedert werden die Brutto-Forderungen abzüglich Einzelwertberichtigungen.

### 1.3.2.2. Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich in börsennotiert und nicht börsennotiert wie folgt:

Bezeichnung	börsennotiert 2017 in EUR	Vorjahr in TEUR	nicht börsen- notiert 2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	1.318.932.123,47	1.357.076	0,00	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.646,00	2	0,00	0

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich nach der Art der Bewertung folgendermaßen:

Bezeichnung	wie Anlagever- mögen bewertet 2017 in EUR	Vorjahr in TEUR	nicht wie Anlage- vermögen bew. 2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	770.330.866,24	738.890	548.601.257,23	618.185
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0	1.646,00	2

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich nach unserer Veranlagungsstrategie. Investments in Wertpapiere erfolgen unter Bedachtnahme des strategischen Vierecks (Liquidität, GuV, Risiko, Eigenmittel) und sind ein maßgeblicher Bestandteil für das RBGV-Liquiditätsmanagement. Die Wertpapiere werden auf Basis von „buy and hold“ gekauft und werden daher dem Anlagevermögen gewidmet. Die einzige Ausnahme bilden die rückgekauften Eigenemissionen und die Raiffeisen Wohnbauanleihen, welche im Umlaufvermögen ausgewiesen werden.

Das Finanzanlagevermögen wird wie das Umlaufvermögen zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Eine Ausnahme stellen Wertpapiere in Bewertungseinheiten dar, die gemäß § 56 Abs. 1 BWG bilanziert werden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens der Aktivposten 2a, 3, 4 und 5 beträgt 6.244.716,09 Euro (Vorjahr: 8.274 Tsd. Euro).

Eine zeitanteilige Aufwertung auf den höheren Rückkaufswert wurde nicht übernommen.

Börsenkurse oder Marktpreise in einem aktiven Markt sind bei der Feststellung von Marktwerten heranzuziehen. Für Börsenkurse oder Marktpreise in aktiven Märkten gilt dies nicht. Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell oder ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ wurde folgende Vorgehensweise gewählt:

Im Zuge des Beurteilungsprozesses werden Wertpapiere, bei denen lt. Einschätzung der RLBV Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft. Die Wertpapiere, für welche laut Beurteilung der RLBV kein aktiver Markt besteht, beinhalten nicht handelbare sowie bereits abgewertete Titel. Die Kurswerte aller Wertpapiere mit einem inaktiven Markt liegen über den Anschaffungskosten. Die Buchwerte entsprechen den Anschaffungskosten. Eine Zuschreibung wird nicht vorgenommen.

Im Jahr 2018 werden im Eigenbesitz der RLBV befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von 211.516.983,24 Euro (2017: 156.323 Tsd. Euro) fällig.

Nach § 64 Abs. 1 Z 7 BWG werden begebene Schuldverschreibungen in Höhe von 178.100.000,00 Euro (Vorjahr: 63.500 Tsd. Euro) im Jahre 2018 fällig.

### **1.3.2.3. Beteiligungen und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

In den außerordentlichen Hauptversammlungen der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB) am 23.1.2017 sowie der Raiffeisen Bank International AG (RBI) am 24.1.2017 wurde die Fusion der RZB gemäß §§ 219 ff. AktG im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme auf die RBI beschlossen und damit das gesamte Vermögen der RZB durch Gesamtrechtsnachfolge auf die RBI übertragen. Die formelle Eintragung der Verschmelzung in das Firmenbuch fand am 18.3.2017 statt. Als Verschmelzungstichtag wurde der 30.6.2016 festgelegt. Das Umtauschverhältnis wurde mit 1 RZB-Aktie zu 31,55 RBI-Aktien bestimmt. Die bisher von der RZB gehaltenen RBI-Aktien werden im Wege einer Anteilsdurchschleusung zur teilweisen Abfindung der Aktionäre der RZB ausgekehrt. Unter Berücksichtigung des Umtauschverhältnisses sowie der an die Aktionäre der RZB auszugehenden Aktien, gewährt die RBI den Aktionären der RZB für die Vermögensübertragung durch Erhöhung des Grundkapitals auszugebende neue 35.960.583 auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht. Der Anteil der RLBV an der RBI beträgt nach erfolgter Fusion 2,92 Prozent. Das entspricht einem Anteil am Nominalkapital von 29.245.823 Euro und 9.588.795 Aktien. Der Börsenkurs per 31.12.2017 betrug 30,20 Euro pro Aktie, dies entspricht einem Börsenwert von 289 Mio. Euro.

Bei der Walser Privatbank wurde eine Zuschreibung von 850.000,00 Euro vorgenommen. Da das beauftragte Unternehmenswertgutachten zum 31.12.2017 zum Zeitpunkt der Bilanzfertigstellung noch nicht vorlag, wurde der Wertansatz zum 31.12.2017 auf Basis des Gutachtens 2016 unter Berücksichtigung der in 2017 eingetretenen Änderungen im Rahmen einer Eigenschätzung ermittelt.

Bei der BayWa Vorarlberg HandelsGmbH erfolgte eine Kapitalerhöhung. Der Anteil der Raiffeisenlandesbank betrug 441.000,00 Euro.



Bei nachstehenden Beteiligungen besteht ein Anteilsbesitz von mindestens 20 Prozent (Beträge in Tsd. Euro):

lfd. NR.	Name	Sitz	Rechtsform	Anteil	Whrg	Eigenkapital inkl. Rücklagen in Tsd.	Ergebnis des letzten WJ in Tsd.	WJ
1	BayWa VorarlbergHandels GmbH	Lauterach	GesmbH	49,00%	EUR	13.456	2.117	2016
2	VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H.	Dornbirn	GesmbH	33,33%	EUR	4.384	120	2016
3	Raiffeisen Rehadzentrum Schruns Immobilienleasing GmbH	Wien	GesmbH	50,00%	EUR	216	118	2016
4	MIRA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	GesmbH	50,00%	EUR	777	463	2016
5	REMUS Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	GesmbH	50,00%	EUR	-745	28	2016
6	Ländle Vieh Vermarktungs eGen, Bregenz	Bregenz	eGen	28,08%	EUR	458	56	2016
7	ländlericket marketing gmbh	Bregenz	GesmbH	50,00%	EUR	41	6	2016
8	ALL Swiss-Austria Leasing AG	Glattbrugg	AG	50,00%	CHF	10.062	955	2016
9	Raiffeisen Invest GmbH	Bregenz	GesmbH	46,00%	EUR	Neugründung 2017		
10	Raiffeisen & Hinteregger Holding GmbH	Bregenz	GesmbH	50,00%	EUR	1.525	-3	2016
1	Vorarlberger Mühlen und Mischfutterwerke GmbH	Feldkirch	GesmbH	65,00%	EUR	2.297	795	2017
2	Raiffeisen Direkt Service Vorarlberg GmbH	Bregenz	GesmbH	100,00%	EUR	41	-16	2016
3	Raiffeisen Rechenzentrum, reg. GenmbH & Co KG	Bregenz	KG	*)	EUR	2.144	200	2016
4	RVB Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Bregenz	GesmbH	100,00%	EUR	4.881	-1.197	2016
5	Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH	Bregenz	GesmbH	100,00%	EUR	481	65	2016
6	"RBH" Beteiligungsholding Vorarlberg GmbH	Bregenz	GesmbH	100,00%	EUR	119	-2	2016

\*) einziger Komplementär

Die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen gemäß § 238 Abs. 1 Z 20 iVm § 242 Abs. 3 UGB bewegen sich im Rahmen der banküblichen Geschäftstätigkeit bzw. bankbezogener Hilfsdienste von untergeordneter Bedeutung.

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Raiffeisen Rechenzentrum reg. GenmbH & Co. KG, Bregenz.

In den Aktivposten 2, 3, 4 und 5 sind nachstehende verbrieft und unverbrieft Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und an verbundene Unternehmen enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Buchwert 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR	Buchwert 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	600.838.469,96	470.251	0,00	0
hievon nachrangig	362.777,73	362	0,00	0
Forderungen an Kunden	132.449.425,15	142.468	9.173.939,89	9.366
hievon nachrangig	108.060,00	108	0,00	0

In den Passivposten 1, 2, 3 und 7 sind nachstehende verbrieft und unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Buchwert 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR	Buchwert 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	154.417.468,69	122.951	0,00	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.546.257,36	5.843	4.832.096,74	4.196

### 1.3.2.4. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist dem Kapitel 1.3.5. Anlage zum Anhang zu entnehmen.

Der im Aktivposten 10 enthaltene Wert der Grundstücke beträgt insgesamt 8.782.697,94 Euro. Dieser Betrag hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.358.372,69 durch den Kauf eines Grundstücks in Bludenz erhöht.

Bei jenen Beteiligungen, die in Fremdwährung geführt werden, wurden durch Devisenkursänderungen bedingte Differenzen des Bestandes zum 1.1. über Zu- und/oder Abgänge ausgeglichen. Der Zugang aus der Kurssteigerung betrug 0,00 Euro (Vorjahr: 46 Tsd. Euro) und der Abgang 421.468,43 Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

### 1.3.2.5. Sonstige Vermögensgegenstände

Die in der Bilanz unter Aktiva 12 ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenstände enthalten zur Gänze Einzelbeträge mit einem unerheblichen Umfang.

Unter „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von 29.995.795,75 Euro (Vorjahr: 43.343 Tsd. Euro) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

### 1.3.2.6. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3):

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Unterbewertung gemäß § 57 BWG
- pauschale Wertberichtigung
- Rückstellungen für Sozialkapital
- Pauschalrückstellung
- Sonstige langfristige Rückstellungen

Weiters wurden aus dem Titel der Aufwandsverteilung aktive latente Steuern angesetzt.

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Finanzanlagen
- Sachanlagen

Die aktiven latenten Steuern übersteigen die passiven Differenzen, so dass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf einem Steuersatz von 25 Prozent.

Die latenten Steuern haben sich im Vergleich zu diesem Stichtag um 51.160,16 Euro verringert und betragen per 31.12.2017 18.257.654,84 Euro.

### 1.3.2.7. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile und der darauf entfallenden Nachschusspflichten und geleisteten Beträge stellt sich im Jahr 2017 wie folgt dar:

	Anzahl der		Geschäftsanteilekapital in EUR	Nachschusspflicht in EUR
	Mitglieder	Geschäfts- anteile		
Stand per 01.01.	164	2.763.592	22.108.736,00	44.217.472,00
Zugang	14	70	560,00	0,00
Abgang	3	45	360,00	720,00
Stand per 31.12.	175	2.763.617	22.108.936,00	44.217.872,00
davon gekündigt	3	46	368,00	
davon aushaftendes Geschäftsanteilekapital (nicht eingefordert)			0,00	

### 1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel

Das Kernkapital und die ergänzenden Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

EIGENMITTEL (CA1)	Betrag zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>286.405.157,52</b>	<b>275.053</b>
Anrechenbare Kapitalinstrumente	96.882.503,28	96.882
P8b. Instrumente ohne Stimmrechte	55.832.667,68	55.833
P9. Gezeichnetes Kapital *	21.666.757,28	21.667
P10. Kapitalrücklagen	19.383.078,32	19.383
Einbehaltene Gewinne	189.886.682,01	178.386
P11. Gewinnrücklagen	161.269.111,81	148.199
P11. IPS-Rücklage	-6.388.632,08	-4.819
P12. Haftrücklage	35.006.202,28	35.006
Abzugs- u. Korrekturposten aufgrund Anpassungen des harten Kernkapitals	-5.590,42	-11
In den un versteuerten Rücklagen enthaltene latente Steuer		
A9. abzgl. immaterielle Vermögensgegenstände	-358.437,35	-204
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Kernkapital (T1)</b>	<b>286.405.157,52</b>	<b>275.053</b>
<b>Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>62.534.311,28</b>	<b>70.811</b>
Auslaufende Instrumente des Ergänzungskapitals (Nachrangeinlagen, Haftsummenzuschlag gem. Übergangsbestimmungen, Neubewertungsreserve)	40.264.380,51	48.570
Allgemeine Kreditrisikoanpassung gem. Art. 62 lit. c der VO (EU) Nr. 575/2013	22.269.930,77	22.241
<b>EIGENMITTEL (CA1)</b>	<b>348.939.468,80</b>	<b>345.864</b>

\*Aufgrund der Satzung sind maximal 98 Prozent des zu einem Geschäftsjahresende erreichten Höchststandes des Gezeichneten Kapitals anrechenbar.

### CET1 - Hartes Kernkapital

Durch die FMA wurde die Erlaubnis zur Zurechenbarkeit der emittierten Partizipationsscheine im Ausmaß von 55.832.667,68 Euro (Vorjahr: 55.833 Tsd. Euro) zum harten Kernkapital erteilt. Die IPS Rücklagen in Höhe von 6.388.632,08 Euro (Vorjahr: 4.819 Tsd. Euro) werden nicht den Eigenmitteln zugerechnet.

### T2 – Ergänzungskapital

Die Übergangsbestimmungen bis 2022 werden für den Haftsummenzuschlag, die Neubewertungsreserve und die stillen Reserven in Anspruch genommen. Der Ansatz für die den Übergangsbestimmungen unterliegenden Kapitalinstrumente des Ergänzungskapitals liegt bei 40.264.380,51 Euro (Vorjahr: 48.570 Tsd. Euro).

### Eigenmittelerfordernis

Durch den Bescheid der Finanzmarktaufsichtsbehörde zum IPS gemäß Artikel 113 Abs. 7 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) wird einerseits die Bewilligung für die Nullgewichtung von Risikopositionen innerhalb der institutsbezogenen Sicherungssysteme und andererseits die Bewilligung für die Ausnahme von der Abzugserfordernis der Beteiligung am Zentralinstitut erteilt. Derivate werden nach der Marktwertmethode bewertet.

### 1.3.2.9. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26 BWG

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat Partizipationskapital ohne Dividendennachzahlung von 6.289.232,00 Euro (Vorjahr: 6.289 Tsd. Euro) begeben. Das Agio aus dem Partizipationskapital beträgt 49.543.435,68 Euro (Vorjahr: 49.543 Tsd. Euro).

### 1.3.2.10. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten (Passiva 1b) und Nichtbanken (Passiva 2 ab, 2 bb) gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	Verpflichtungen ggü. Kreditinstituten Buchwert zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR	Verpflichtungen gg. Nichtbanken Buchwert zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
bis 3 Monate gebunden	1.300.711.514,50	1.240.597	144.149.590,29	100.689
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr gebunden	465.818.242,59	566.104	140.665.133,90	247.493
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre gebunden	801.329.202,75	460.053	34.415.341,68	44.198
mehr als 5 Jahre gebunden	144.563.538,94	123.695	212.496.608,17	183.131
Gesamt	2.712.422.498,78	2.390.450	531.726.674,04	575.513

### 1.3.2.11. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

#### Personalarückstellungen

Rückstellungen wurden für Pensionsansprüche, Abfertigungen und diverse Verpflichtungen gebildet. Die Berechnungsmethoden und Parameter sind unter Punkt 1.3.1.8. ersichtlich.

Die Gesamtpensionsverpflichtung für ausgelagerte Verpflichtungen beträgt 199.263,70 Euro (Vorjahr 193 Tsd. Euro). Nach Abzug der hierfür gehaltenen Vermögenswerte beträgt die zu bildende Pensionsrückstellung 0,00 Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro).

### Sonstige Rückstellungen

Die in der Bilanz unter Passiva 6d ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen enthalten nachstehende Rückstellungen mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung der Rückstellung	Buchwert zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Rechtsunsicherheiten	2.582.306,27	460
für nicht konsumierte Urlaube / Zeitüberhänge	1.361.024,00	1.314
Jubiläumsgeldansprüche	951.630,59	890

### Sonstige Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz unter Passiva 4 ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten zur Gänze Posten mit einem unerheblichen Umfang.

In den „sonstigen Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in der Höhe von 30.275.019,37 Euro (Vorjahr: 27.322 Tsd. Euro) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

### 1.3.2.12. Ergänzende Angaben

In der Bilanz sind Aktivposten und Passivposten in Fremdwährung in nachstehender Höhe enthalten:

Bezeichnung der Posten	Buchwert zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Aktivposten in fremder Währung	1.122.764.156,67	1.234.583
Passivposten in fremder Währung	322.018.521,28	1.018.143

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (Beträge in Euro):

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivate sowie deren beizulegende Zeitwerte sind im nachstehenden Tableau offengelegt. In den Marktwerten wird der Full Fair Value unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos (CVA, Credit Value Adjustment) dargestellt.

Kategorie und Art	Nominalbetrag 2017 (EUR)	Marktwert positiv 2017 (EUR)	Marktwert negativ 2017 (EUR)
zinssatzbezogene Termingeschäfte			
Zinsswaps	4.161.318.192	89.921.576	106.182.012
Zinsoptionen - Käufe	187.972.400	1.114.354	0
Zinsoptionen - Verkäufe	355.583.894	0	7.765.277
fremdwährungsabhängige Termingeschäfte			
Devisentermingeschäfte	163.008.969	3.928.103	3.813.113
Zins-Währungs-/Währungs-Swaps	1.231.773.299	13.133.193	4.382.934
<b>GESAMT</b>	<b>6.099.656.755</b>	<b>108.097.226</b>	<b>122.143.336</b>

Kategorie und Art	Nominalbetrag Vorjahr (TEUR)	Marktwert positiv Vorjahr (TEUR)	Marktwert negativ Vorjahr (TEUR)
zinssatzbezogene Termingeschäfte			
Zinsswaps	3.397.165	122.650	147.919
Zinsoptionen - Käufe	226.811	2.535	21
Zinsoptionen - Verkäufe	331.354	189	9.691
fremdwährungsabhängige Termingeschäfte			
Devisentermingeschäfte	155.731	3.812	3.569
Zins-Währungs-/Währungs-Swaps	1.614.981	24.726	8.250
GESAMT	5.726.044	153.914	169.452

Die Devisentermingeschäfte wurden gemäß § 58 Abs. 2 BWG mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsenabgrenzungen) angegeben.

Gemäß dem Grundsatz der Einzelbewertung (§ 201 Abs. 2 Z 3 UGB) wird bei Stand-Alone Derivaten bei negativen Zeitwerten eine Drohverlustrückstellung gebildet. Diese beträgt per 31.12.2017 507.806,00 Euro (Vorjahr: 471 Tsd. Euro).

#### **Angaben zu Cross Currency Swaps:**

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat Fremdwährungsderivate wie Cross Currency Swaps zur Liquiditätssteuerung im Bestand. Die Cross Currency Swaps enthalten Currency Basis Spreads, die die Gegenpartei für das Währungsrisiko entschädigt, welches neben dem Zinsrisiko eingegangen wird und die auf dem Kredit- und Liquiditätsrisiko einer Währung basieren. Für dieses Währungsrisiko hat die RLVB eine Rückstellung in Höhe von 259.322,00 Euro (Vorjahr: 232 Tsd. Euro) gebildet.

#### **Angaben zu Bewertungseinheiten (Mikro-Hedge):**

Mit den eingegangenen Sicherungsbeziehungen werden Zinsrisiken gesteuert. Beim Mikro-Hedge erfolgt zunächst eine Überprüfung, ob ein Critical Terms Match (CTM) vorliegt. Diese Überprüfung wird bei Abschluss des Geschäftes gemacht. Sind im Falle eines Mikro-Hedges alle Parameter des Grundgeschäftes und des Sicherungsgeschäfts, die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderung bestimmen, identisch, aber gegenläufig, so ist dies ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung (vereinfachte Bestimmung der Effektivität). Die Bewertungseinheit wird vor Beginn der kompensierenden Bewertung dokumentiert und begründet. Der Absicherungszeitraum entspricht grundsätzlich der Fälligkeit des Grundgeschäftes.

In der Folgebewertung wird die Effektivitätsmessung anhand retrospektiver Effektivitätstests periodenbezogen nach der Dollar Offset-Methode ermittelt. Die Bandbreite der Effektivitätsmessung von 80/125 Prozent gilt als Indikator für eine effektive Sicherungsbeziehung. Eine Auflösung der Bewertungseinheit erfolgt jedenfalls dann, wenn die Gegenpartei akut ausfallgefährdet ist. Aufgetretene Ineffizienzen bei Sicherungsbeziehungen werden imparitatisch in der Gewinn- und Verlustrechnung realisiert und als Drohverlustrückstellung dargestellt.

Ist eine Sicherungsbeziehung insgesamt nicht mehr effektiv, wird die Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt des Eintritts der Ineffektivität aufgelöst. Derivat und Grundgeschäft werden dann einzeln nach den jeweils anwendbaren Bestimmungen so bilanziert, als ob es nie eine Bewertungseinheit gegeben hätte. Bei vorzeitiger Auflösung der Grundgeschäfte werden auch die dazu gehörenden Sicherungsgeschäfte beendet.

Nachfolgend die positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte:

Bewertungseinheiten	Nominalbetrag 2017 (EUR)	Marktwert positiv 2017 (EUR)	Marktwert negativ 2017 (EUR)
a) Zinsderivate	4.688.019.615	91.142.678	113.439.582
b) Kursderivate	1.394.782.268	17.049.890	8.196.047

Bewertungseinheiten	Nominalbetrag Vorjahr (TEUR)	Marktwert positiv Vorjahr (TEUR)	Marktwert negativ Vorjahr (TEUR)
a) Zinsderivate	3.944.529	125.890	157.161
b) Kursderivate	1.770.712	28.562	11.820

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten (Beträge in Euro):

Buchwerte von Derivaten des Bankbuches	Sonstige Aktiva 2017	Sonstige Passiva 2017	Rückstellungen 2017
a) zinssatzbezogene Verträge	14.573.286,06	20.421.731,87	1.092.551,00
b) wechselkursbezogene Verträge	14.993.569,30	6.201.286,54	259.322,00

Buchwerte von Derivaten des Bankbuches (in TEUR)	Sonstige Aktiva Vorjahr	Sonstige Passiva Vorjahr	Rückstellungen Vorjahr
a) zinssatzbezogene Verträge	17.281	23.219	1.448
b) wechselkursbezogene Verträge	23.289	1.371	232

Bei den bilanzierten Buchwerten handelt es sich bei den sonstigen Aktiva/Passiva um Zinsabgrenzungen und bei den Rückstellungen um die Marktwerte zu ihrem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsabgrenzungen).

Zum 31.12.2017 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 664.309,40 Euro (Vorjahr: 713 Tsd. Euro) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von 1.051.400,00 Euro (Vorjahr: 1.080 Tsd. Euro) gewidmet.

Zum Bilanzstichtag waren festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.260.967.765,78 Euro (Vorjahr: 1.314.526 Tsd. Euro) und Forderungen an Kunden in Höhe von 511.016.368,79 Euro (Vorjahr: 418.103 Tsd. Euro) als Sicherheiten für Verpflichtungen aus folgenden Geschäften gestellt:

## Aufstellung der als Sicherheit gestellten eigenen Vermögensgegenstände:

	Buchwert zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Deckungsstock für EZB Tender	687.251.167,80	596.677
Deckungsstock für fundierte Schuldverschreibungen	2.650.303,45	3.211
Deckungsstock für Mündelgelder	1.051.400,00	1.080
Wertpapierdecke für Pensionsrückstellung	3.644.909,58	3.644
Drittsicherheitenbestellung Derivate Besicherung	66.948.411,00	35.826
Wertpapierverleihe an RBI	60.593.712,00	60.709
abgetretene Forderungen zg. OeKB	80.185.979,45	68.266
abgetretene Forderungen zg. KfW	22.562.725,39	27.841
abgetretene Forderungen zg. EIB- Darlehen	45.314.761,00	27.085
Pensionsgeschäfte mit Kreditinstituten	801.780.764,50	908.284

Für EZB-Tendergeschäfte wurden Wertpapiere in Höhe von 326.948.568,30 Euro (Vorjahr: 304.979 Tsd. Euro) sowie Kreditforderungen (Credit Claims) in Höhe von 360.302.599,50 Euro (Vorjahr: 291.697 Tsd. Euro) hinterlegt.

## Aufstellung der als Sicherheit gestellten institutsfremden Vermögensgegenstände:

	Buchwert zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Deckungsstock fundierte Bankschuldverschreibungen	598.145.000,00	362.100
Pensionsgeschäfte mit Kreditinstituten	0,00	12.230

In der Bilanz sind nachstehende Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Buchwert zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	462.777,73	462
Forderungen an Kunden	108.060,00	108
Schuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	7.485.630,00	7.471
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.646,00	2



### 1.3.2.13. Unterstrichposten

Die in der Bilanz unter Passiva Unterstrich 1 ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten enthalten zur Gänze Einzelgeschäfte, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der RLBV nicht von Bedeutung sind.

Die in der Bilanz unter Passiva Unterstrich 2 ausgewiesenen Kreditrisiken enthalten nachstehende Einzelgeschäfte, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der RLBV von Bedeutung sind:

Art des Kreditrisikos	Buchwert zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
nicht ausgenützte Kreditrahmen	365.870.278,37	418.403

#### **Kundengarantiegemeinschaft:**

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg“. Alle Vereinsmitglieder übernehmen die vertragliche Haftungsverpflichtung dahingehend, dass sie nach Maßgabe der wirtschaftlichen Tragfähigkeit solidarisch gemäß der Vereinssatzung die zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen eines insolventen Vereinsmitgliedes garantieren.

Die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind.

Wenn die Tragfähigkeit einer Landes-Kundengarantiegemeinschaft die Einlösung sämtlicher geschützter Kundenforderungen gegen eine insolvente Raiffeisenbank nicht ermöglicht, garantieren die Vereinsmitglieder der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich gemäß der Vereinssatzung nach Maßgabe der wirtschaftlichen Tragfähigkeit die solidarische, zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen der insolventen Raiffeisenbank.

Die Garantieverpflichtung wurde nicht eingebucht, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg reg. Gen.mmbH aus dem Haftungsverbund betragsmäßig festzulegen.

Im gleichen Umfang sind mit diesem Haftungsverbund alle Kundeneinlagen und Eigenemissionen der RLBV geschützt. Dieser Schutz geht über die gesetzliche Haftung gemäß § 93 BWG hinaus.

#### **Institutional Protection Scheme (IPS) - Institutionelles Sicherungssystem:**

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Position in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR durch gebildete IPS besteht. Desweiteren dürfen Kreditinstitute gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR mit Genehmigung der zuständigen Behörden, Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 Prozent bewerten.

Zwischen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, der Raiffeisen Bank International AG, sämtlichen anderen österreichischen Raiffeisenlandesbanken, der Posojilnica Bank, der Raiffeisen Wohnbaubank AG, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH und der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht ein Vertrag über ein „Institutsbezogenes Sicherungssystem“ (Bundes-IPS-Vertrag).

Eine weitere Vereinbarung (Landes-IPS-Vertrag) besteht zwischen der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg, 21 Vorarlberger Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg reg. Gen.mmbH (LASE) über ein „Institutsbezogenes Sicherungssystem“.

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE bzw. die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat sich im Geschäftsjahr 2017 mit 414.151,94 Euro am Aufbau eines Sondervermögens für das Landes-IPS und mit 1.232.145,89 Euro am Aufbau eines Sondervermögens für das Bundes-IPS beteiligt.

### **Einlagensicherung:**

Durch das ESAEG wurde die EU-Richtlinien 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorschreibung an ihr Mitgliedsinstitut bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 Prozent der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist. Die Rolle der Sicherungseinrichtung der Raiffeisen Bankgruppe Österreich nimmt im Übergangszeitraum bis zum 31. Dezember 2018 die Österreichische Raiffeisen Einlagensicherung (ÖRE) war. Aus der in §§ 8 und 45 ESAEG enthaltenen Pflichtmitgliedschaft entstehen Verpflichtungen für die RLBV.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 13 ESAEG sind gemäß § 21 ESAEG jährlich Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 23 ESAEG nach der Höhe der gedeckten Einlagen und der Ausprägung der Risiken denen das Institut ausgesetzt ist. Im Jahr 2017 hat die RLBV einen Beitrag von 175.643,00 Euro bar geleistet. Zahlungsverpflichtungen iSd § 7 Abs. 1 Z 13 ESAEG wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 Prozent der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben. Diese Schwelle kann im Einzelfall durch die Genehmigung der FMA auch überschritten werden. Die Höhe des Sonderbeitrags bestimmt sich gemäß § 22 ESAEG als Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Sonderbeiträge eingehoben.

Im Falle einer Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen iSd § 49 ESAEG (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung des Einzelinstituts pro Geschäftsjahr maximal 1,5 Prozent der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a CRR zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 CRR und somit für die RLBV 26.723.916,92 Euro (Vorjahr: 26.259 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2017 wurde keine Anlegerentschädigung erbracht.

### **Abwicklungsfonds**

Durch das BaSAG wurde die EU-Richtlinie 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismus durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 123 BaSAG sind gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im Jahr 2017 hat die RLBV einen Beitrag von 1.789.110,20 Euro (Vorjahr: 1.769 Tsd. Euro) geleistet. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge iSd § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

### **1.3.2.14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Verpflichtung aus Leasingraten (bzw. aus Miet- und Pachtverträgen) für das folgende Geschäftsjahr und für die folgenden fünf Geschäftsjahre ist von untergeordneter Bedeutung.

### 1.3.3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1.3.3.1. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten nachstehende Posten mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung des Postens	Betrag zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Sonstige Beratungsleistungen	5.238.284,92	4.953
Erlöse Revision	2.372.632,05	2.342
Kostenersätze	1.956.496,68	2.066
Anlagenverkäufe	1.373.651,27	5

#### 1.3.3.2. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 8a ff) ausgewiesenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung des Postens	Betrag zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Aufwendungen für Abfertigungen	376.898,37	516
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	167.204,49	308

#### 1.3.3.3. Aufwendungen oder Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen

Im Posten 8a aa) Löhne und Gehälter sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen in Höhe von 28.660,37 Euro (Vorjahr: 52 Tsd. Euro) enthalten.

#### 1.3.3.4. Aufwendungen für Pensionen

Im Geschäftsjahr 2017 beträgt die Auflösung der Pensionsrückstellung 460.113,87 Euro (Vorjahr: 101 Tsd. Euro).

### 1.3.3.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten nachstehende Posten mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung des Postens	Betrag zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Beiträge zu EU-Sicherungseinrichtungen	1.969.253,20	1.925

### 1.3.3.6. Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen

Der Gesamtbetrag der Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen betrug im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 2.214.690,37 Euro (Vorjahr: 2.209 Tsd. Euro).

### 1.3.3.7. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

An Aufwendungen für den Österreichischen Raiffeisenverband fielen im Geschäftsjahr 2017 375.361,90 Euro (Vorjahr: 357 Tsd. Euro) an, davon 273.800,00 Euro (Vorjahr: 270 Tsd. Euro) auf Prüfungskosten, 12.240,42 Euro (Vorjahr: 24 Tsd. Euro) auf andere Bestätigungsleistungen und 89.361,90 Euro (Vorjahr: 62 Tsd. Euro) auf sonstige Beratungen. Auf den vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellten Revisor fielen im Berichtsjahr 273.800 Euro auf Prüfungskosten, 4.160,00 Euro auf andere Bestätigungsleistungen und 13.850,00 Euro auf sonstige Beratungen an. Diese zusätzliche Unterteilung wurde für das Vorjahr nicht vorgenommen.

### 1.3.3.8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ gliedert sich wie folgt:

	Betrag zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Körperschaftsteueraufwand für die Unternehmensgruppe	4.938.090,52	1.775
Saldo aus positiven und negativen Steuerumlagen	0,00	0
Latente Steuern	51.160,16	-19.396

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg bildet eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger RLBV umfasst im Veranlagungsjahr 2017 acht Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.

## 1.3.4. Sonstige Angaben

### 1.3.4.1. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

### 1.3.4.2. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG (Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag) beträgt 0,29 Prozent (Vorjahr: 0,18 Prozent).

### 1.3.4.3. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 247,43 Angestellte und 0,24 Arbeiter tätig.

### 1.3.4.4. Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt:

Organe	Kredite/Vorschüsse 2017 in EUR	Vorjahr in TEUR	Eventualforderungen 2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Vorstand	291.030,91	360	0,00	0
Aufsichtsrat	411.583,02	388	0,00	0
Gesamt	702.613,93	748	0,00	0

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

### 1.3.4.5. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die im Geschäftsjahr 2017 getätigten Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Bezug auf Vorstandsmitglieder, leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer verteilen sich wie folgt:

Personengruppe	Betrag zum 31.12.2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Vorstand und leitende Angestellte	570.085,91	851
andere Arbeitnehmer	682.774,33	1.057
Gesamt	1.252.860,24	1.908

### 1.3.4.6. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Geschäftsleiter

Die im Geschäftsjahr 2017 gewährten Bezüge an aktive und ehemalige (inkl. der Hinterbliebenen) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie an die Geschäftsleiter verteilen sich wie folgt:

Organe	Aktive Mitglieder 2017 in EUR	Vorjahr in TEUR	Frühere Mitglieder 2017 in EUR	Vorjahr in TEUR
Vorstand	874.994,06	965	0,00	0
Aufsichtsrat	91.000,00	104	40.800,00	40
Geschäftsleiter	0,00	0	331.468,24	331

### 1.3.4.7. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 lit. a bis f BWG

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg unterhält keine Niederlassung außerhalb Österreichs. Die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 lit. a bis f BWG sind daher ident mit den jeweiligen Posten des Jahresabschlusses.

### 1.3.4.8. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen mit marktunüblichen Bedingungen.

### 1.3.4.9. Förderauftrag

Der genossenschaftliche Förderauftrag wird erfüllt, indem die Genossenschaft den Mitgliedern umfassende Beratungs- und Informationsdienstleistungen erbringt und darüber hinaus entsprechende Aktivitäten der Mitgliederförderung (Mitgliedergewinnung) setzt.

### 1.3.4.10. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wird der Generalversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn von 16.382.044,29 Euro wie folgt zu verwenden:

- 4.045.935,29 Euro für die Ausschüttung eines Gewinnanteils in Höhe von 18,3 Prozent auf die am 31.12.2017 eingezahlten Geschäftsanteile in Höhe von 22.108.936,00 Euro,
- 1.150.929,46 Euro für die am 31.12.2017 eingezahlten CET1-Papiere in Höhe von 6.289.232,00 Euro und
- 11.185.179,55 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

### 1.3.4.11. Offenlegung gemäß Artikel 431 – 455 Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Gemäß Art. 431 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) haben Kreditinstitute zumindest einmal jährlich die in TEIL 8, TITEL II, CRR genannten Informationen vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikels 432 CRR offenzulegen. Diese Informationen werden auf der Internetseite der RLVB veröffentlicht.

([https://www.raiffeisen.at/vorarlberg/266041417313217859\\_266042078738181528\\_1020639537897-577727080435710501-NA-30-NA.html](https://www.raiffeisen.at/vorarlberg/266041417313217859_266042078738181528_1020639537897-577727080435710501-NA-30-NA.html))

### 1.3.4.12. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2017 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorstand:

Name	Funktion
KommR Betriebsökonom HOPFNER Wilfried	Vorstandsvorsitzender
Mag. ALGE Michael CSE	Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter
Dr. KESSLER Jürgen	Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter

Aufsichtsrat:

Name	Funktion
DVw. Dr. HÖRBURGER Walter (bis 25.04.2017)	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Dipl.-Ing. DORNER Andreas (ab 25.04.2017)	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Mag. FEND Gerhard	Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
VDir. Mag. ADAMI Jürgen	Mitglied des Aufsichtsrats
VDir. Betr.oec. BAYER Thomas (bis 11.10.2017)	Mitglied des Aufsichtsrats
VDir. Mag. ERNE Richard	Mitglied des Aufsichtsrats
Dir. Mag. MBA KUBESCH, Michael (ab 25.04.2017)	Mitglied des Aufsichtsrats
Bgm. RHOMBERG Elmar	Mitglied des Aufsichtsrats
Dipl.-Kfm. WIDMER Florian	Mitglied des Aufsichtsrats
<u>Vom Betriebsrat delegiert:</u>	
BRO Mag. GOSCH Andreas	Mitglied des Aufsichtsrats
BR BAUMGARTNER Adolf (bis 30.09.2017)	Mitglied des Aufsichtsrats
BR MÜLLER Dietmar MBA	Mitglied des Aufsichtsrats
BR Mag. URSCH Christian	Mitglied des Aufsichtsrats
BR WIRTH Nadja (ab 14.09.2017) ACI OC	Mitglied des Aufsichtsrats

Name	Funktion
Mag. WRIESNIG Ines	Staatskommissär
MAS HAMMERSCHMID Christoph	Staatskommissär-Stellvertreter

Bregenz, am 12. April 2018

**Der Vorstand**

KommR Betriebsökonom Wilfried Hopfner  
Vorstandsvorsitzender  
Marktvorstand

Mag. Michael Alge  
Vorstandsvorsitzender-Stv.  
Risikovorstand

Dr. Jürgen Kessler  
Vorstandsvorsitzender-Stv.  
Finanzvorstand



## 1.3.5. Anlage zum Anhang

### Anlagespiegel

Das Anlagevermögen der Raiffeisenbank hat sich folgendermaßen entwickelt (Angaben in TEUR):

Bilanzposten	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 1.1.2017	Zugänge	Um-buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2017	Stand 1.1.2017	Zugänge	Zu-schreibungen	Um-buchungen	Abgänge	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016	
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	782.018	46.390	27.884	123.838	732.454	10.777	1.778	0	0	4.150	8.405	724.049	771.241
Forderungen an Kreditinstitute	107.537	70.000	0	15.000	162.537	37	11	11	0	0	37	162.500	107.500
Forderungen an Kunden	2.000	0	0	0	2.000	0	0	0	0	0	0	2.000	2.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Stellen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.363.061	155.672	-27.884	167.833	1.323.016	5.985	1.203	445	0	2.659	4.084	1.318.932	1.357.076
<i>darunter eigene Schuldverschreibungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46.316	5.566	0	0	51.882	772	496	0	0	0	1.267	50.614	45.544
Beteiligungen	173.298	553	0	678	173.173	3.356	96	850	0	231	2.371	170.802	169.941
<i>darunter an Kreditinstitute</i>	160.025	96	0	0	160.121	2.070	96	850	0	0	1.316	158.805	157.955
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.463	0	0	0	8.463	0	0	0	0	0	0	8.463	8.463
<i>darunter an Kreditinstitute</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	4.283	353	0	23	4.614	4.079	198	0	0	23	4.255	358	204
Sachanlagen	59.124	5.200	0	836	63.488	28.065	1.277	0	0	636	28.706	34.782	31.060
<i>darunter Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden</i>	24.426	176	246	0	24.848	12.360	335	0	0	0	12.695	12.153	12.373
Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>darunter Nennwert</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>SUMME</b>	<b>2.546.100</b>	<b>283.735</b>	<b>0</b>	<b>308.208</b>	<b>2.521.627</b>	<b>53.071</b>	<b>5.058</b>	<b>1.306</b>	<b>0</b>	<b>7.698</b>	<b>49.126</b>	<b>2.472.501</b>	<b>2.493.029</b>

## 2. Lagebericht

### 2.1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

#### 2.1.1. Geschäftsverlauf

##### 2.1.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen Jahr 2017

Eine erfreuliche Konjunktorentwicklung, niedrige Zinsen, starke Aktienmärkte, einschneidende politische Ereignisse und einige weitere Themen waren für die Wirtschaft im vergangenen Jahr entscheidend. Dabei zeigte sich eines: Vorarlberg nimmt auch weiterhin eine führende wirtschaftliche Position im Herzen Europas ein.

#### **Aktienmärkte**

Das Aktienjahr 2017 war von stark steigenden Kursen und niedriger Volatilität gekennzeichnet. Aktien haben seit Jahresanfang in nahezu allen Teilen der Welt kräftig zugelegt. Während an der Wall Street der Optimismus schon früh im Jahr groß war (getrieben durch die Versprechungen des neuen Präsidenten), herrschte in Europa und Asien zunächst Vorsicht. Alles in allem gesehen konnte 2017 an den Aktienmärkten gutes Geld verdient werden.

#### **Konjunktur**

Die jüngsten Konjunkturdaten zeichnen allesamt ein positives Bild. So erreichte das Wirtschaftsvertrauen in der Eurozone ein zyklisches Hoch und sogar den höchsten Stand seit Oktober 2000.

#### **Politische Risiken**

Trump, Nordkorea und Wahlen in Europa. Es kriselte in fast allen Regionen der Welt. Die Krisen wurden von den Marktteilnehmern nicht als systemrelevante Risiken beurteilt und so blieben die Anleger entspannt. Europa wirkte mit der Drohkulisse populistischer Wahlsiege in den Niederlanden und Frankreich sowie dem Katalonien-Konflikt als Risikofaktor. Jedoch konnten sich die politischen Risiken in Europa wieder verflüchtigen.

#### **Rohstoffe**

Die Rohstoffe waren das Sorgenkind des ersten Halbjahres, fallende Energiepreise und steigender Euro ließen keine Erträge übrig. Das hat sich seit dem Sommer gebessert. Energie- und Industriemetallpreise zogen im aktuell sehr guten Konjunktur-Umfeld wieder an.

#### **US-Dollar**

2017 wertete der Euro zum Dollar um rund 15 Cent auf 1,19 EUR/USD auf. Ausschlaggebend für die Gewinne des Euro waren sich am Markt intensivierende Spekulationen über einen rascheren Ausstieg der EZB aus der ultra-expansiven Geldpolitik als bisher angenommen. Zudem wurde der Dollar dadurch belastet, dass die Inflationsentwicklung in den USA hinter den Erwartungen zurückblieb.

#### **Zinsen**

Die US-Notenbank setzte 2017 ihren eingeschlagenen Kurs fort und hob in drei Schritten die Leitzinsen jeweils um 25 Basispunkte auf den Korridor von 1,25 bis 1,5 Prozent an. Bis dato gab es in Europa keine Zinswende. Die EZB wird noch lange an ihrer expansiven Grundausrichtung festhalten, auch wenn sie die Zügel ab dem nächsten Jahr etwas straffen dürfte.

#### **Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg**

Das Jahr 2017 war für Vorarlberg erfolgreich: Die heimische Wirtschaft konnte ihre positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortführen. Der Arbeitsmarkt meldet einen neuen Rekord an Beschäftigten, die Exportquote ist weiterhin auf Höhenflug, Vorarlbergs Wirtschaftswachstum ist das höchste im Bundeslandvergleich. Über Branchengrenzen hinweg zeigen die Unternehmensergebnisse in der Region nach

oben – vom Bau über das Gewerbe, die Industrie bis hin zum Tourismus. Die vielen Kleinst- und Kleinbetriebe, die mittleren Unternehmen und die großen Firmen des Landes meldeten im Vorjahr neue Erfolgsergebnisse. Der Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg bewies damit 2017 erneut seine Stärke.

### **2.1.1.2. Geschäftspolitik**

Wir gestalten als Regionalbank den Lebens- und Wirtschaftsraum in der im internationalen Vergleich sehr gut positionierten Region Vorarlberg mit. Das Wissen um die Bedürfnisse unserer Kunden, unsere marktadäquaten Produkte und Dienstleistungen, unser Qualitätsanspruch und unsere Organisationsstruktur sichern den nachhaltigen unternehmerischen Erfolg.

Die RLBV ist das Spitzeninstitut der Vorarlberger Raiffeisenbanken und damit Mitglied der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg. Die RLBV agiert als eigenständiges Bankinstitut und wird diese Position weiter ausbauen. Dies soll nicht zuletzt auch dadurch untermauert und unterstützt werden, indem die RLBV aktiv alle möglichen Synergien im österreichweiten Raiffeisenverbund konsequent nutzt.

Unser Kernmarkt ist das Bundesland Vorarlberg. In diesem agiert die RLBV mit dem Geschäftsbereich Raiffeisenbank in Bregenz als Retailbank in der Landeshauptstadt Bregenz. Der Geschäftsbereich Firmenkunden betreut in Abgrenzung zu den ihre Märkte selbstständig betreuenden Raiffeisenbanken vor allem die großen Vorarlberger Unternehmen. Unsere Markt- und Fachabteilungen sichern durch Innovationen und Kooperationen vor allem im Sektor unsere Positionierung im Corporate Finance. Der unmittelbar in der Bodenseeregion angrenzende Markt mit KMUs in Süddeutschland wird mit vom Firmensitz in Bregenz aus agierenden Kundenbetreuern ebenfalls vom Geschäftsbereich Firmenkunden betreut. Der angrenzende Schweizer Markt wird über unsere 50-prozentige Tochter AIL Swiss-Austria Leasing AG ausschließlich im Leasinggeschäft bearbeitet.

Die Fach-, Produkt- und Abwicklungseinheiten der RLBV unterstützen und servieren die Markteinheiten optimal, sachkundig und höchst professionell als deren interne Kunden. Unsere Kunden sind Privatpersonen „aller Einkommensklassen“. Wir sind als Genossenschaftsbank breit aufgestellt und Partner „aller Bregenzer privaten Haushalte“ sowie vieler Freiberufler. Des Weiteren betreuen wir Firmenkunden in Bregenz als auch in Vorarlberg und Süddeutschland.

Als etablierte, traditionelle Bank stand und steht der Vertrieb über Bankstellen bzw. über persönliche Beziehungen im Vordergrund. Die bisherigen Investitionen im digitalen Banking werden jetzt weiter forciert und das Projekt „Digitale Regionalbank“ wird sicherstellen, dass wir sowohl im analogen als auch im digitalen Banking unsere Kunden adressieren und wir auch wirtschaftlich erfolgreich agieren können.

Wir definieren den genossenschaftlichen Förderauftrag als „Banking für alle“. Im Impulsgeschäft tragen wir den marktseitigen Anforderungen dadurch Rechnung, dass wir über standardisierte Produkte und Dienstleistungen sowie schlanke Prozesse so kostengünstig produzieren, dass die in diesem Kundensegment erzielbaren Preise positive Ergebnisse sicherstellen.

Im strategischen Segment Individualgeschäft sind die Produkte und Dienstleistungen so individualisiert, dass diese zum einen die Kundenbedürfnisse bestmöglich, vor allem auch qualitativ, erfüllen und zum anderen auch hier die Produktion höchst effizient und kostengünstig erfolgt. In diesem Segment, in welchem wir auch unsere Private-Banking-Kunden betreuen, wachsen wir und erzielen unsere höchsten Deckungsbeiträge.

Ganz spezifisch ist die Rolle der Vorarlberger Raiffeisenbanken definiert. Sie sind zum einen die wesentlichen Eigentümer der RLBV, halten sie doch über 99 Prozent der Geschäftsanteile an der RLBV, und zum anderen sind sie ganz bedeutende und wichtige Kunden.

Der Eigentümerrolle wird dadurch Rechnung getragen, dass die RLBV für das von den Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellte Kapital eine adäquate Dividende bezahlt. Die Kundenbeziehung ergibt sich aus der Erbringung und Inanspruchnahme vielschichtiger Dienstleistungen. Diese sind aus dem Organigramm und dem Dienstleistungskatalog der RLBV ersichtlich. Wesentliche Charakteristika der Dienstleistungen sind u. a.:

- höchstmögliche Ertragsanteile aus Provisionen gehen an den Point-of-sale
- Leistungs- und Kostentransparenz der RLBV/RRZ KG
- verursachergerechte Bepreisung und nutzergerechte Verrechnung
- Marktpreisorientierung und marktkonforme Konditionen

Eine essenzielle Aufgabe im Geschäftsbereich Finanz-/Kapitalmärkte nimmt die Abteilung Treasury wahr. Über diese erfolgt die gesamte Liquiditätsversorgung für die RBGV. Ebenso wird hier der Collateralbestand gemanagt. Die entsprechenden Wertpapiere sind ein wichtiger Bestandteil des RBGV-Liquiditätsmanagements zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen.

Für die Refinanzierung gilt der Grundsatz, dass wir eine ausgewogene Mischung unterschiedlichster Finanzierungsquellen sowohl aus Sicherheits- als auch aus Ertragsicht nutzen und damit eine entsprechende Diversifizierung sicherstellen.

Der Geschäftsbereich Immobilien/Beteiligungen managt aktiv den Immobilienbesitz und die Beteiligungen der RLBV. Die größte Beteiligung ist jene an der Raiffeisen Bank International AG. Ein breit gefächertes Beteiligungsportfolio, das zu einem Teil noch aus dem seinerzeitigen „Warenverband“ resultiert, leistet kontinuierliche Ergebnisbeiträge. Ein weiterer Ausbau des Beteiligungsportfolios ist nicht geplant.

Die im Besitz der RLBV befindlichen Grundstücke bzw. Immobilien bringen zum einen laufende Erträge und zum anderen Wertsteigerungen.

Als gemischter Verband betreibt die RLBV neben den Geschäftsfeldern „Geschäftsbank“ (RLB Firmenkunden, Raiffeisenbank in Bregenz), „Dienstleistungsbank“ (Marketing und Vertrieb, Servicebank) und „Eigengeschäft“ (Treasury, Immobilien/Beteiligungen) auch den Revisionsverband der RLBV. Dieser ist hauptverantwortlich für die Wirtschafts- und Gebarungsprüfung der Raiffeisenbanken sowie anderer Mitgliedsgeossenschaften.

Die Hauptertragsquellen der RLBV resultieren aus dem Zins-, Provisions- und Dienstleistungsgeschäft.

Durch unsere konsequente Marktausrichtung nutzen wir als fairer, verlässlicher und transparenter Partner alle Möglichkeiten, um unsere Erträge auszubauen.

Wesentliche Beiträge zum Zinsergebnis liefert dabei auch der Collateralbestand. Neben den aus den eigenen Märkten resultierenden Zinsergebnissen ergeben sich auch Erträge aus dem Konsortialgeschäft mit den Raiffeisenbanken und anderen Raiffeisenlandesbanken sowie aus einem Portfolio ausgewählter Schuldscheindarlehen.

Ein konsequentes und effizientes Kostenmanagement ermöglicht zum einen die höchstmögliche Qualität im Kundengeschäft, verlangt andererseits aber auch höchste Produktivität in der Dienstleistungserbringung.

Die Geschäftsbereiche Risiko- und Kreditrisikomanagement, die Stabsabteilungen Innenrevision sowie Compliance/AML und das aufgebaute interne Kontrollsystem (IKS) gewährleisten, dass wir die Risiken in den unterschiedlichen Risikokategorien effizient überwachen und limitieren.

Die Kapitalisierung der RLBV sichert zum einen die Nachhaltigkeit des Unternehmensbestandes und trägt zum anderen der Ertrags- und Werterwartung der Eigentümer Rechnung. Das Programm „RLBV 100plus“ soll sicherstellen, dass die RLBV bis zum Jahr 2021 eigenkapitalmäßig ohne B-IPS das Auslangen finden kann. Zu jeder Zeit sicherzustellen ist, dass die gesetzlichen Eigenmittelvorschriften erfüllt werden und auch die kapitalseitigen Anforderungen seitens Moody's für unser Unternehmensrating erfüllt sind.

### **2.1.1.3. Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg**

Die RLBV blickt zufrieden auf das Jahr 2017 zurück. Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Das Betriebsergebnis liegt über dem Budget. Allen voran gaben dafür die guten Beziehungen zu den Kunden der Regionalbank den Ausschlag: Vorarlbergs Topunternehmen vertrauen der Regionalbank. Für neue Investitionen, den wirtschaftlichen Alltag, die Herausforderungen eines Geschäftslebens, für Exportgeschäfte, Neustarts, Gründungen, Weitergaben und alle anderen finanziellen Angelegenheiten sehen zahlreiche heimische Betriebe in der RLBV ihren ersten Ansprechpartner.

Durch die Raiffeisenbank in Bregenz ist die Regionalbank zusätzlich am Markt der Landeshauptstadt stark vertreten. Viele Bregenzer Unternehmen und Privatkunden zählt sie daher zu ihren Kunden. Die Festigung bestehender sowie das Hinzukommen neuer Geschäftsbeziehungen mit Firmen und Menschen schlagen sich auch im Zins- und Dienstleistungsergebnis der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg nieder und haben zum positiven Ergebnis 2017 geführt.

Ein Übriges taten der Beitrag des Interbanken- und Treasurygeschäfts sowie aus dem aktiven Management im Immobilien- und Beteiligungsbereich. Ein weiterer Grund für das gute Ergebnis ist zweifellos die konsequente Kostenkontrolle: Beharrlich werden Einsparmöglichkeiten aufgespürt und genutzt. Das eigene Angebot wird laufend auf den Prüfstand gestellt und nach den Wünschen der Kunden ausgerichtet. So ergibt sich die schlanke und effiziente Aufstellung des Unternehmens. Die generell sehr gute wirtschaftliche Lage

und das aktive Risikomanagement der RLBV wirken sich positiv auf die Bilanz aus. Alle Aspekte konnten zum guten Ergebnis im Geschäftsjahr beitragen.

Die erfreulichen Zahlen werden für die Zukunft des gesamten Raiffeisensektors und des Unternehmens selbst eingesetzt: Zum einen erhalten die Eigentümer der RLBV, die Vorarlberger Raiffeisenbanken, eine entsprechende Dividende ausgeschüttet. Zum anderen wird ein wesentlicher Teil dem Eigenkapital zugeführt. Eine starke Kapitalausstattung ist eine substanzielle Zielsetzung des Programms RLBV 100plus. Sie sichert die Selbstständigkeit der Genossenschaftsbank und garantiert, dass diese auch in Zukunft als Dienstleister den heimischen Raiffeisenbanken zur Verfügung steht.

Im März 2017 wurde die Verschmelzung der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG auf die Raiffeisen Bank International AG im Firmenbuch eingetragen und somit rechtswirksam. Die Richtigkeit dieses Schritts wurde spätestens in den Monaten darauf deutlich. So verbesserte sich rasch und deutlich die wirtschaftliche Situation des fusionierten Unternehmens. Für 2018 ist die Ausschüttung einer Dividende der Raiffeisen Bank International zu erwarten.

Wesentliche Intention der Neustrukturierung der RBI ist auch die klare Positionierung innerhalb des Raiffeisensektors. Diese stellt klar, dass sich die RBI auf die Märkte in Osteuropa und das Geschäft mit den Topunternehmen in Österreich konzentriert. Die Raiffeisenlandesbanken organisieren ihre Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg und bearbeiten gemeinsam mit den Raiffeisenbanken die jeweils definierten regionalen Märkte.

Auch die RLBV hat innerhalb der Bankengruppe eine klare Positionierung mit eindeutig zugeordneten Agenden in Abstimmung und Abgrenzung zu den Raiffeisenbanken. Sie agiert dabei nicht nur direkt am Markt, sondern ist vor allem auch Dienstleister für die Raiffeisenbanken. Gleichzeitig vertritt sie die Vorarlberger Interessen in der Bundesarbeit bei verschiedenen Themen: Raiffeisen ist anders als andere – hier steht das Verbindende im Fokus, nicht das Trennende. Es gilt, gemeinsam voranzukommen, statt als Einzelkämpfer das Gegenüber zum Gegner zu machen. Raiffeisen ist eben kein Konzern, sondern ein Verbund. Dies bedeutet auch, verschiedene Interessenlagen unter einen Hut zu bringen – die Ansichten der Primärbanken, der verschiedenen Landesbanken, der Bundesebene und der Verbundunternehmen. Die RLBV hat dabei eine entscheidende Position inne: Innerhalb des Landes moderiert sie zwischen den Verantwortungsträgern der Raiffeisenbanken. Österreichweit wahrt sie deren Interessen. Dieser wichtigen Aufgabe ist sich die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg bewusst und agiert auf Basis des Vertrauens, welches sie von ihren Eigentümern erhält. Auch 2018 und in Zukunft.

## Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### **BILANZENTWICKLUNG 2017**

#### **AKTIVA**

Die Bilanzsumme im Jahr 2017 betrug 6.478,5 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Zuwachs von 6,5 Prozent bzw. 393,2 Mio. Euro.

in Mio. EUR (gerundete Werte)	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>Abw.</b>	<b>in %</b>
Bilanzsumme	6.478,5	6.085,3	393,2	6,5%
Forderungen an Kreditinstitute	2.442,5	2.143,1	299,4	14,0%
Forderungen an Kunden	1.472,5	1.443,4	29,1	2,0%
Festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.114,6	2.198,8	-84,2	-3,8%
Beteiligungen	179,3	178,4	0,9	0,5%
Übrige Aktiva	269,7	121,6	148,1	121,8%

Die **Forderungen an Kreditinstitute** weisen ein Wachstum von 299,4 Mio. Euro oder 14,0 Prozent auf. Die Forderungen bestanden zum Stichtag zu 57,9 Prozent oder 1.413,1 Mio. (Vorjahr 71,0 Prozent oder 1.522,3 Mio. Euro) gegenüber der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg (RBGV). Gegenüber dem Zentralinstitut der Raiffeisen Bank International AG bestanden Forderungen in Höhe von 593,7 Mio. Euro

(Vorjahr 447,1 Mio. Euro). Der Fremdwährungsanteil (vor allem in Schweizer Franken) betrug 39,2 Prozent oder 956,5 Mio. Euro (Vorjahr 1.014,7 Mio. Euro oder 47,3 Prozent).

Die **Forderungen an Kunden** nahmen um 29,1 Mio. Euro oder 2,0 Prozent auf 1.472,5 Mio. Euro zu. Trotz einem herausfordernden Umfeld konnten die Ausleihungen in den Geschäftsbereichen Raiffeisenbank in Bregenz und RLB Firmenkunden gesteigert werden. Der Fremdwährungsanteil dieser Bilanzposition betrug zum 31.12.2017 10,0 Prozent oder 147,0 Mio. Euro (Vorjahr 14,3 Prozent oder 205,8 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Fremdwährungsanteil bei den Kundenforderungen um 4,3 Prozentpunkte.

Der **Bestand an Wertpapieren** reduzierte sich geringfügig um 84,2 Mio. Euro auf 2.114,6 Mio. Euro. Die gehaltenen Wertpapiere bestanden zum Stichtag zu 97,6 Prozent oder 2.063,9 Mio. Euro, aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Der Anteil an tenderfähigen Wertpapieren betrug 2.034,5 Mio. Euro.

Die **Beteiligungen** blieben beinahe unverändert bei 179,3 Mio. Euro. Die größte Beteiligung ist jene an der Raiffeisen Bank International AG mit einem Buchwert von 148,5 Mio. Euro.

In der Position **übrige Aktiva** sind immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Sachanlagen, sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungen, aktive latente Steuern, Kassabestände und Guthaben bei Zentralnotenbanken enthalten. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultierte v.a. aus Guthaben bei Zentralnotenbanken.

## PASSIVA

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2017	2016	Abw.	in %
Bilanzsumme	6.478,5	6.085,3	393,2	6,5%
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	3.776,4	3.444,3	332,1	9,6%
Verbindlichkeiten Kunden	882,7	886,5	-3,7	-0,4%
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.430,7	1.376,9	53,7	3,9%
Rückstellungen	25,3	26,4	-1,1	-4,2%
Eigenkapital/Bilanzgewinn	310,0	294,1	15,9	5,4%
Übrige Passiva	53,4	57,1	-3,7	-6,4%

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** stiegen im Vergleichszeitraum um 332,1 Mio. Euro oder 9,6 Prozent auf 3.776,4 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten bestanden zum 31.12.2017 zu 29,5 Prozent oder 1.113,3 Mio. Euro (Vorjahr 31,4 Prozent oder 1.082,5 Mio. Euro) gegenüber der RBGV, zu 0,1 Prozent oder 3,1 Mio. Euro (Vorjahr 1,0 Prozent oder 35,6 Mio. Euro) gegenüber der Raiffeisen Bank International AG, zu 6,4 Prozent oder 240,1 Mio. Euro (Vorjahr 7,4 Prozent oder 255,4 Mio. Euro) gegenüber dem restlichen Raiffeisensektor Österreich und zu 3,3 Prozent oder 122,8 Mio. Euro (Vorjahr 3,1 Prozent oder 105,3 Mio. Euro) gegenüber Förderbanken. Der Anteil an Verbindlichkeiten in fremder Währung betrug 7,9 Prozent oder 299,3 Mio. Euro (Vorjahr 29,1 Prozent oder 1.002,1 Mio. Euro).

Der Bestand an **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** blieb beinahe unverändert bei 882,7 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten bestanden zum Stichtag aus Spareinlagen in Höhe von 65,3 Mio. Euro (Vorjahr 67,3 Mio. Euro), aus gebundenen Einlagen in Höhe von 471,1 Mio. Euro (Vorjahr 514,5 Mio. Euro) und aus Sichteinlagen.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** konnten um 53,7 Mio. Euro oder 3,9 Prozent auf 1.430,7 Mio. Euro gesteigert werden. In dieser Position enthalten sind die emittierten eigenen Emissionen. Der Anteil an fundierten Emissionen betrug 36,8 Prozent oder 527,0 Mio. Euro (Vorjahr 25,8 Prozent oder 355,0 Mio. Euro). Von den begebenen Emissionen halten 250,0 Mio. Euro (Vorjahr 276,8 Mio. Euro) Retailkunden.

Die **Rückstellungen** reduzierten sich im Betrachtungszeitraum um 1,1 Mio. Euro auf 25,3 Mio. Euro. Die wesentlichen Details zu den Rückstellungen sind im Anhang zum Jahresabschluss Punkt 1.3.2.11. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten enthalten.

Das bilanzielle **Eigenkapital** betrug per 31.12.2017 310,0 Mio. Euro. Der Bilanzgewinn 2017, der in dieser Position enthalten ist, betrug 16,4 Mio. Euro.

## ERTRAGSLAGE 2017

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2017	2016	Abw.	in %
Nettozinsertrag	31,1	29,6	1,5	5,2%
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	4,3	3,9	0,4	10,8%
Provisionsüberschuss	9,4	9,8	-0,4	-4,4%
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	0,9	0,8	0,1	9,9%
Sonstige betriebliche Erträge	13,0	12,1	0,9	7,9%
<b>Betriebserträge</b>	<b>58,7</b>	<b>56,2</b>	<b>2,6</b>	<b>4,6%</b>
Personalaufwand	-24,1	-25,1	1,0	-3,9%
Sachaufwand	-10,2	-10,9	0,7	-6,4%
Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-1,5	-1,3	-0,1	10,5%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,3	-2,9	0,6	-19,6%
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>-38,1</b>	<b>-40,2</b>	<b>2,1</b>	<b>-5,2%</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>20,6</b>	<b>16,0</b>	<b>4,7</b>	<b>29,2%</b>

Der **Nettozinsertrag** lag im Jahr 2017 bei 31,1 Mio. Euro und damit um 5,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anteil am Nettozinsertrag aus dem RLBV eigenen Kundengeschäft (Geschäftsbereiche Raiffeisenbank in Bregenz und RLB Firmenkunden) beträgt 48,7 Prozent (Vorjahr 55,1 Prozent). Das Zinsergebnis aus diesen Geschäftsbereichen stand aufgrund der negativen Geldmarktzinssätze weiterhin unter Druck. Die Margen im Einlagengeschäft befanden sich, wie bereits im Jahr 2016, im negativen Bereich. Dem gegenüber standen geringe Zuwächse bei den Kreditmargen. Eine positive Entwicklung brachte das Interbanken- und Treasury Geschäft, welches sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserte.

In der Position **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** sind Erträge aus Fonds und sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) sowie Ausschüttungserträge von Beteiligungen in Höhe von 3,4 Mio. Euro enthalten (Vorjahr 3,0 Mio.). Die RBI hat im Jahr 2017, wie bereits im Vorjahr, keine Dividende ausgeschüttet. Die Zuwächse resultierten aus dem restlichen Beteiligungsportfolio.

Das **Provisionsergebnis** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. Euro oder 4,4 Prozent. Die Kernbereiche des Provisionsgeschäftes (Vermittlung von Wertpapieren, Zahlungsverkehr, Bauspar- und Versicherungsverträgen) entwickelten sich positiv. Dieser Entwicklung standen höhere Maklerprovisionen im Treasury Geschäft gegenüber.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen in Summe um 0,9 Mio. Euro auf 13,0 Mio. Euro. Die Entwicklung resultierte zum einen aus Liegenschaftsverkäufen und zum anderen aus dem Entfall eines Einmalertrages, resultierend aus der Bewertung von Derivaten, im Vorjahr.

Im Jahresvergleich stiegen die **Betriebserträge** in Summe um 2,6 Mio. Euro oder 4,6 Prozent auf 58,7 Mio. Euro.

Der **Personalaufwand** reduzierte sich im Jahresvergleich um 1,0 Mio. Euro oder 3,9 Prozent. Der Rückgang resultierte zum einen aus geringeren Aufwendungen für Personalrückstellungen und zum anderen aus rückläufigen Personalkosten.

Der **Sachaufwand** und die **Wertberichtigungen auf Sachanlagen** reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent und betragen in Summe 11,7 Mio. Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sanken im Jahresvergleich um 0,6 Mio. Euro. Die in dieser Position enthaltenen Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten reduzierten sich, im Vergleich zum

Vorjahr, deutlich. In dieser Position ist auch der Beitrag an den europäischen Bankenabwicklungsfonds in Höhe von 1,8 Mio. Euro enthalten.

Im Jahresvergleich sanken die **Betriebsaufwendungen** in Summe um 2,1 Mio. Euro oder 5,2 Prozent.

Gestiegene Betriebserträge (+2,6 Mio. Euro oder +4,6 Prozent), reduzierte Betriebsaufwendungen (-2,1 Mio. Euro oder -5,2 Prozent) brachten eine deutliche Verbesserung des **Betriebsergebnisses** in Höhe von +4,7 Mio. Euro oder +29,2 Prozent. Absolut belief sich das Betriebsergebnis auf 20,6 Mio. Euro.

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2017	2016	Abw.	in %
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>20,6</b>	<b>16,0</b>	<b>4,7</b>	<b>29,2%</b>
Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualforderungen und Kreditrisiken	2,8	-13,9	16,7	-120,4%
Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden sowie auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	1,5	7,9	-6,4	-80,8%
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)</b>	<b>25,0</b>	<b>10,1</b>	<b>14,9</b>	<b>148,6%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5,0	17,6	-22,6	-128,3%
Sonstige Steuern	-1,2	-16,8	15,5	-92,6%
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>18,8</b>	<b>10,9</b>	<b>7,9</b>	<b>72,2%</b>

Das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Krediten, Wertpapieren und Beteiligungen betrug im Jahr 2017 in Summe 4,4 Mio. Euro.

Der saldierte Betrag aus **Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen** im Retail- und Firmenkundengeschäft ergab im Jahr 2017 einen Auflösungsertrag in Höhe von 2,8 Mio. Euro. Bei der Kreditrisikovorsorge wurden die tatsächlich erkennbaren Risiken der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg bewertet und eingestellt. Im Vergleich zum Vorjahr 2016 ergab sich eine deutliche Verbesserung resultierend aus einer im Vorjahr 2016 freiwillig eingestellten pauschalen Wertberichtigung gemäß § 57/1 BWG in Höhe von 14,8 Mio. Euro.

Das **Bewertungs-, Tilgungs- und Veräußerungsergebnis der Wertpapiere** ergab im Jahr 2017 einen Ertrag in Höhe von 0,8 Mio. Euro. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr 2016 begründete sich mit einem Einmaleffekt, der im Zuge der Anwendung des Rechnungslegungsänderungsgesetz 2014 (RÄG 2014) im Jahr 2016 zu deutlichen Aufwertungen des Wertpapierbestandes führte.

Das **Bewertungsergebnis aus Beteiligungen** ergab im Jahr 2017 in Summe einen Ertrag von 0,8 Mio. Euro.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** betrug im abgelaufenen Jahr 25,0 Mio. Euro. und liegt um 148,6 Prozent bzw. 14,9 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresergebnis.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** lagen im Jahr 2017 bei 5,0 Mio. Euro. Die Veränderung zum Vorjahr 2016 resultierte aus Sondereffekten, die durch die erstmalige Anwendung des RÄG 2014 im Jahr 2016 zur Buchung von latenten Steuern führte.

Die **sonstigen Steuern** in Höhe von 1,2 Mio. Euro beinhalten vor allem die Stabilitätsabgabe an den Staat Österreich in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

Das EGT abzüglich der Steuern ergab im Jahr 2017 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 18,8 Mio. Euro. Vom erzielten Jahresüberschuss wurden 13,1 Mio. Euro den Rücklagen zugewiesen. Der Jahresüberschuss, abzüglich der Rücklagendotierung, zuzüglich eines Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 10,7 Mio. Euro, ergab für das Jahr 2017 einen Bilanzgewinn in Höhe von 16,4 Mio. Euro.



### 2.1.1.4. Verwendung von Finanzinstrumenten

Hinsichtlich der Verwendung von Finanzinstrumenten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind, wird auf den Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG sowie unter Punkt 1.3.2.12. Ergänzende Angaben verwiesen.

### 2.1.2. Zweigniederlassungen

Die RLBV betreibt das Retailgeschäft im Geschäftsbereich der Raiffeisenbank in Bregenz, in der Hauptanstalt Rheinstraße und in der Bankstelle am Kornmarkt.

### 2.1.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

#### 2.1.3.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

gerundete Werte	2017	2016	Abw.
harte Kernkapitalquote	14,2%	13,0%	1,2 PP
Kernkapitalquote	14,2%	13,0%	1,2 PP
Gesamtkapitalquote	17,2%	16,3%	1,0 PP
Leverage Ratio	4,2%	4,1%	0,1 PP
Cost-Income-Ratio	64,9%	71,6%	-6,7 PP
Return on Equity (ROE) vor Steuern	8,9%	3,7%	5,2 PP
Return on Assets (ROA) vor Steuern	0,4%	0,2%	0,2 PP
Liquidity Coverage Ratio (LCR) für die Li-Waiver Gruppe VLBG	177,3%	124,5%	52,8 PP
Rating Moody's			
Bank Deposits	Baa1	Baa1	
Baseline Credit Assessment	baa3	baa3	
Outlook	Stable	Stable	
Deckungsstock	AAA	AAA	

#### Harte Kernkapitalquote

Die anrechenbare harte Kernkapitalquote, gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ergibt sich aus dem harten Kernkapital, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. Im Jahresabschluss 2017 beträgt das harte Kernkapital 286,4 Mio. Euro und der Gesamtforderungsbetrag beläuft sich auf 2.023,5 Mio. Euro. Zur Zusammensetzung des harten Kernkapitals siehe im Anhang zum Jahresabschluss Punkt 1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel. Die im Jahr 2017 erzielte harte Kernkapitalquote von 14,2 Prozent liegt deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen. Die Mindestanforderungen für die RLBV ergeben sich aus dem Artikel 92 Abs. 1 lit. a (Harte Kernkapitalquote in Prozent) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und beträgt 4,5 Prozent. Desweiteren ist die RLBV gemäß § 23 Abs. 1 BWG verpflichtet zusätzlich einen Kapitalerhaltungspuffer zu halten. Unter Berücksichtigung der Übergangsbestimmung für den Kapitalerhaltungspuffer (§ 103q Abs. 11 BWG) beträgt die Anforderung im Jahr 2017 1,25 Prozent.

#### Kernkapitalquote

Die anrechenbare Kernkapitalquote, gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ergibt sich aus dem Kernkapital, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. Im Jahresabschluss 2017 beträgt das Kernkapital 286,4 Mio. Euro und der Gesamtforderungsbetrag beläuft sich auf 2.023,5 Mio. Euro. Zur Zusammensetzung des Kernkapitals siehe im Anhang zum Jahresabschluss Punkt 1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel. Die im Jahr 2017 erzielte Kernkapitalquote von 14,2 Prozent liegt deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen. Die Mindestanforderungen für die RLBV ergeben sich aus dem Artikel 92 Abs. 1 lit. b (Kernkapitalquote in Prozent) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und beträgt 6,0 Prozent.

**Gesamtkapitalquote**

Die Gesamtkapitalquote, gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ergibt sich aus den Eigenmitteln, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. Im Jahresabschluss 2017 betragen die anrechenbaren Eigenmittel 348,9 Mio. Euro und der Gesamtforderungsbetrag beläuft sich auf 2.023,5 Mio. Euro. Zur Zusammensetzung des Gesamtkapitals siehe im Anhang zum Jahresabschluss Punkt 1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel. Die im Jahr 2017 erzielte Gesamtkapitalquote von 17,2 Prozent liegt deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen. Die Mindestanforderungen für die RLBV ergeben sich aus dem Artikel 92 Abs. 1 lit. c (Gesamtkapitalquote in Prozent) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und beträgt 8,0 Prozent.

**Leverage Ratio**

Die Leverage Ratio, gemäß Teil 7 Artikel 429 der Verordnung (EU) NR. 575/2013, ist die Kapitalmessgröße eines Institutes und seiner Gesamtrisikopositionsmessgröße und wird als Prozentsatz angegeben. Die Kapitalmessgröße entspricht dem Kernkapital von 286,4 Mio. Euro, die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten und Beträge im Jahresabschluss 2017 6.885,7 Mio. Euro.

**Cost-Income-Ratio**

Die Kennzahl drückt das Aufwand-Ertrags-Verhältnis aus. Bei der Berechnung der Kennzahl werden die Betriebsaufwendungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung von 38,1 Mio. Euro in Relation zu den Betriebserträgen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung von 58,7 Mio. Euro gesetzt.

**Return on Equity (ROE) vor Steuern**

Diese Kennzahl ermittelt sich als Verhältnis zwischen dem EGT laut Gewinn- und Verlustrechnung von 25,0 Mio. Euro und dem am 1.1.2017 vorhandenen bilanziellen Eigenkapital abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände von gesamt 280,3 Mio. Euro.

**Return on Assets (ROA) vor Steuern**

Der ROA ermittelt sich als Verhältnis zwischen dem EGT laut Gewinn- und Verlustrechnung von 25,0 Mio. Euro und der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2017 von 6.281,9 Mio. Euro.

**Liquidity Coverage Ratio (LCR)**

Die LCR errechnet sich aus dem Verhältnis des Bestandes an erstklassig eingestuftem Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage unter Anwendung eines durch Basel III vorgegebenen Stressszenarios. Die LCR der RLBV errechnet sich für den 31.12.2017 mit 169,2 Prozent (Vorjahr 130,5 Prozent). Aufgrund des von der FMA bewilligten Li-Waiver Antrages ist die LCR der Gruppe für die CRR Erfordernisse von Relevanz. Für die Gruppe errechnet sich aus den erstklassig eingestuftem Aktiva von 1.376,9 Mio. Euro und dem Nettoabfluss von 776,6 Mio. Euro eine LCR von 177,3 Prozent (Vorjahr 124,5 Prozent).

**2.1.3.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren****Als Arbeitgeber Verantwortung wahrnehmen**

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist ein attraktiver Arbeitgeber. Das sagen nicht nur die Bank und ihre Mitarbeiter. 2017 erhielt die RLB Vorarlberg von unabhängiger Seite gleich mehrere Auszeichnungen, die das belegen: „Best Recruiters“ untersucht jährlich die Recruiting-Qualität der 1.200 Top-Arbeitgeber im deutschsprachigen Raum. Anhand wissenschaftlicher Kriterien nimmt die renommierte Kommunikationsagentur GPK Unternehmen genau unter die Lupe: Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg wurde 2017 zum ersten Mal analysiert und erreichte auf Anhieb österreichweit den dritten Platz in der Branche „Banken/Finanzdienstleistung“. Vier von zehn Banklehrlingen in Österreich machen ihre Lehre bei Raiffeisen. 250 Jugendliche bildet die Bankengruppe österreichweit jedes Jahr aus. Auch bei der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg wird besonderes Augenmerk auf die junge Generation gelegt: Fünf Lehrlinge sind derzeit in Ausbildung, das Traineeprogramm wird aktuell ausgebaut: 2017 wurde die Bank deshalb zum wiederholten Mal als „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ prämiert. Zusätzlich hält die RLBV die Bewertungen „Top Company“ sowie „Open Company“ von Kununu – der größten Arbeitgeber-Bewertungsplattform in Europa.

Um das hohe Niveau als Arbeitgeber zu halten, unternimmt die Raiffeisenlandesbank einiges: rai.fit heißt das unternehmensinterne Gesundheitsprogramm für Mitarbeiter. Im Zuge dessen werden gesundheitsfördernde, kreative und kulturelle Events organisiert. Außerdem erhalten Mitarbeiter Rabatte bei allerlei Freizeitaktivitäten in der Umgebung. 65 Prozent der eigenen Mitarbeiter nehmen an rai.fit teil. Insgesamt 33.500 Euro wendete die RLBV 2017 für diese mit dem Gesundheitsprogramm auf.

Weiterbildung ist in aller Munde: Weil die Arbeitswelt sie von Arbeitnehmern verlangt und weil sie Menschen in ihrer Persönlichkeit weiterbringt. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg investiert bewusst jedes Jahr 1.596 Euro in die Bildungskosten jedes Mitarbeiters – wesentlich mehr als der gewöhnliche Arbeitgeber in Österreich. 2017 wurde auch das Führungskräfteprogramm „Perle“ weitergeführt. Diese eigens entworfene Weiterbildungsinitiative unterstützt Führungskräfte dabei, Lösungen für die Herausforderungen ihrer Verantwortung zu entwickeln und sorgt damit auch für ein positives Arbeitsklima in den Teams der RLBV.

2017 veranstaltete die Bank eine Vortragsserie für Mitarbeiter zur Pflege von Angehörigen. Schon aus familiären Gründen beschäftigen sich viele in der Belegschaft mit diesem Thema. Die RLBV als Arbeitgeber will sie dabei unterstützen. Außerdem nahm die Bank im vergangenen Jahr einen Ausbau des Eingliederungsmanagements vor: Mitarbeiter, die nach längeren Krankenständen wieder an ihren Arbeitsplatz zurückkehren, wird damit unter die Arme gegriffen. Ihnen wird der Wiedereinstieg ebenso erleichtert wie dem Team, in das sie sich wieder eingliedern. Diese Maßnahme mag eine verhältnismäßig kleine Zahl an Arbeitnehmern betreffen, doch für diese kann die Situation eine ungemeine Belastung bedeuten, weshalb Raiffeisen sich ihnen speziell widmet.

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg zählt mit 31. Dezember 2017 330 Mitarbeiter. Überaus erfreulich entwickelte sich die ohnedies branchenübergreifend bereits extrem niedrige Fluktuationsrate: Sie konnte im Vergleich zu 2016 fast halbiert werden und liegt aktuell bei lediglich 4,85 Prozentpunkten. Auch weil sich Raiffeisen durch das Angebot eines Papamonats, durch Eltern- und Altersteilzeit-, Teilpensions- sowie Zeitansparmodelle als überaus flexibler Arbeitgeber beweist, bleiben die Mitarbeiter dem Unternehmen treu. Allein 2017 konnten 26 neue, individuelle Modelle vereinbart werden.

Um neue Arbeitskräfte zu gewinnen, starteten die Vorarlberger Raiffeisenbanken 2017 das Programm „Quereinsteiger“. Damit werden Menschen angesprochen, die bisher wenig Bezug zur Finanzbranche hatten und womöglich Hemmungen hegen, sich um einen Job in einer Bank zu bewerben. Neueinsteiger erhalten durch die Initiative ein umfassendes Ausbildungsprogramm im Raiffeisensektor und können so nachhaltig in der Finanzwelt Fuß fassen. Eine kreative, kommunikative Begleitung machte auf die Initiative aufmerksam: [www.quereinsteiger-vorarlberg.at](http://www.quereinsteiger-vorarlberg.at).

Bei Raiffeisen geht es nicht so sehr um die eine große Maßnahme, es geht vielmehr um viele kleine, wichtige Schritte. Sie machen die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg zu einem wichtigen, verlässlichen und attraktiven Arbeitgeber der Region.

Zahlen per 31.12.2017 :

- Anzahl Mitarbeiter gesamt (w/m in Prozent): 330 (179/151)
- Vollzeitäquivalent: 268,9
- Fluktuationsrate in Prozent (ohne Pensionisten/Praktikanten): 4,85
- durchschnittliches Lebensalter: 42
- durchschnittliches Dienstalder: 11,7
- Führungskräfte gesamt (w/m in Prozent): 57 (17,5/82,5)

### **Umweltmanagement**

Raiffeisen hat 2017 gleich mehrere konkrete Handlungen gesetzt, um die eigene Umweltbilanz aufzubessern: So wurde das Raiffeisenhaus in Bregenz einer teilweisen Sanierung unterzogen und die Lüftungsanlagen wurden in einzelnen Abschnitten des Hauses energietechnisch optimiert. Vorangetrieben wurde auch der sukzessive Umstieg auf LED-Beleuchtung im und um das Raiffeisenhaus. So wurde 2017 beispielsweise die Tiefgaragenbeleuchtung dahin gehend umgestellt. Bei der Produktion von Kundenzeitschriften, Informationsblättern und vielen weiteren Publikationen wird weiterhin konsequent auf einen klimaneutralen Druck geachtet.

Die Mitarbeiter von Raiffeisen leisten viele Beratungen vor Ort – in den Raiffeisenbanken und bei Kunden. Zu diesem Zweck werden den Mitarbeitern Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat den Fuhrpark im vergangenen Jahr in Sachen Umweltschutz weiter optimiert:

Ein älteres, dieselbetriebenes Fahrzeug aus dem Bestand wurde aufgelassen und durch ein Hybridauto ersetzt. So konnten der Ausstoß von Treibhausgasen und der Verbrauch von Treibstoff im Fuhrpark 2017 gesenkt werden.

Im vergangenen Jahr starteten die Vorarlberger Raiffeisenbanken die bereits dritte „Jugend Energie Akademie“. Dabei sollen Jugendliche spielerisch für den Klimaschutz begeistert werden. Dazu können sie Orte im Ländle besichtigen, wo Umweltschutz betrieben wird, sie aber sonst nicht so einfach hinkommen würden. Außerdem treffen sie auf heimische Energieexperten ebenso wie auf verantwortliche Politiker. Die „Jugend Energie Akademie“ organisiert Raiffeisen gemeinsam mit dem Energieinstitut Vorarlberg. Diese Initiative ist das Ergebnis einer langjährigen Kooperation der beiden Häuser. Ebenso daraus erwachsen ist die Teilnahme von Raiffeisen am 1. Bau- und Sanierungstreff des Energieinstituts Vorarlberg. Dort deckten Energieberater, Haustechnikexperten und Planungsprofis Möglichkeiten auf, wie Menschen in den eigenen vier Wänden Energie sparen können. Berater von Raiffeisen begleiteten diese Infoveranstaltung, die erstmalig im Oktober 2017 stattgefunden hat. Das Energieinstitut veranstaltete heuer außerdem seine eigene Generalversammlung im Raiffeisenhaus in Bregenz – ein Beweis des produktiven und vertrauensvollen Verhältnisses zu Raiffeisen.

Auch die Mitarbeiter der RLB Vorarlberg engagierten sich 2017 in Sachen Umweltschutz: Die rege Teilnahme am Radlotto im Rahmen des Radius-Fahrradwettbewerbs macht dies deutlich. Radius ist eine Initiative des Landes Vorarlberg, die Arbeitnehmer dazu anregen soll, per Rad zur Arbeit zu kommen. Raiffeisen beteiligte sich nicht nur als Sponsor an der Umweltschutzinitiative, sondern zahlreiche Mitarbeiter der RLBV schwangen sich auch selbst auf den Sattel.

Zahlen 2017:

- CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Fuhrparks: 114,42 g CO<sub>2</sub>/km
- Treibstoffverbrauch: 174.420,00 kWh
- Gasverbrauch: 488.800 kWh
- Stromverbrauch: 932.572 kWh, davon erzeugte die Fotovoltaikanlage 75.738 kWh

Weitere Informationen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden Sie im dritten Nachhaltigkeitsbericht der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg.

## **2.2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens**

### **2.2.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens**

2017 war erfolgreich – für viele Vorarlberger, für die heimische Wirtschaft und für Raiffeisen in Vorarlberg. Die Erwartungen im Hinblick auf das heurige Jahr sind ebenso positiv: Die Konjunktur wird weiterhin anhalten, die Beschäftigungszahlen werden weiter ansteigen, die Exporte weiter auf einem außerordentlichen Niveau liegen – darin sind sich die Experten einig. Bau, Gewerbe, Industrie, Tourismus und viele weitere Branchen werden auch heuer neue Rekorde schreiben. Für die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg – eine Regionalbank, die vor Ort agiert, mit den Unternehmen des Landes zusammenarbeitet und die Menschen in Vorarlberg ihre Kunden nennen darf – sind das zweifellos gute Voraussetzungen. Eine Vorschau auf geopolitischer Ebene ist weitaus schwieriger: Nordkorea, der Brexit, Katalonien, der Terrorismus, humanitäre Krisen, der Klimaschutz – an vielen Stellen sind Menschlichkeit, Vernunft und Weitsicht gefragt. Vorarlberg wird von den weltweiten Geschehnissen nicht abgekoppelt sein, doch ist die Hoffnung berechtigt, dass die Entwicklung in eine gute Richtung geht. Die Stimmung im Ländle ist positiv. Hinzu kommt die Zufriedenheit der Vorarlberger mit den heimischen Raiffeisenbanken. Nach einer aktuellen Qualitätsumfrage erreichen diese einen Net Promoter Score, also eine Weiterempfehlungsrate, von 27 – branchen- und regionenübergreifend ein Spitzenwert. Und Raiffeisen selbst? Die Banken mit dem Giebelkreuz haben auch in diesem Jahr vieles vor: Die Beratungsqualität als großes Steckenpferd soll durch verschiedene Handlungen weiter optimiert werden, digitale Lösungen sollen die Bank noch praktischer machen und zugleich soll die interne Effizienz noch mehr gesteigert werden. Das alles sind keine Pläne, die in Schubladen liegen, sondern konkrete Maßnahmenpakete, die Schritt für Schritt umgesetzt werden. Es ist offensichtlich: 2018 ist ein guter Boden für ein erfolgreiches Jahr des Lebens- und Wirtschaftsraums, der heimischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg.

Das vergangene Jahr ist Geschichte, das neue die Zukunft. Wenn die Idee Raiffeisen heuer ihren 200. Geburtstag feiert, so hat sie Geschichte. Sie hat etliche Zeiten erlebt und viele Bereiche kennengelernt. Doch immer gab es Menschen, die von der Idee begeistert waren. Menschen, welche die Idee angewandt haben, selbst Ziele hatten und sie gemeinsam mit anderen umsetzen wollten. Diese Leute gab es 200 Jahre lang – und es gibt sie auch heute noch. Gerade in Vorarlberg inspiriert dieser Gedanke viele und motiviert sie, Sinnvolles zu tun, Vorhaben umzusetzen und die Region ein Stück besser zu machen. Diese Menschen machen den historischen Gedanken von Friedrich Wilhelm Raiffeisen lebendig. Sie sorgen dafür, dass seine Geschichte heute nicht abgeschlossen ist. Die Idee Raiffeisen? Diese Geschichte hat Zukunft.

## 2.2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die gezielte Übernahme beziehungsweise Transformation von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil im Bankgeschäft. Unter der klaren Vorgabe der Ausübung der Sorgfaltspflicht ist es das Ziel, diese Risiken zu kennen, zu messen und optimal zu managen. Das heißt durch funktionstüchtige Systeme und Verfahren zu überwachen, zu begrenzen und gezielt zu steuern.

Im Sinne dieser Vorgaben verfügt das Risikomanagement in der RLBV über angemessene Kontrollverfahren und -systeme zur Identifizierung, Überwachung, Begrenzung und Kommunikation von derzeitigen und soweit absehbar auch zukünftigen Risiken. Dazu bauen wir auf einer klaren Aufbau- und Ablauforganisation auf. Im Risikomanagement-Handbuch der Raiffeisenlandesbank sind die Risikostrategie der RLBV und die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Darstellung der einzelnen Risiken hinsichtlich Identifikation, Einwertung, Messung, Limitierung, Überwachung und den jeweiligen Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Primärer Fokus im Risikomanagement der RLBV ist die Sicherstellung einer ausreichenden Risikotragfähigkeit. Neben dem Erhalt des Bankbetriebs und dem Schutz des Gläubigers geht es aber auch um die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des BWG, der CRR-Vorschriften sowie der FMA-Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV). Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Steuerung der Risiken im Sinne der Allokation des zur Verfügung gestellten Risikokapitals. Das Instrument dazu ist die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA). Sie bietet zusätzlich auch die Basis für die Früherkennung von Risikopotenzialen und ist somit für Bankprüfer, die Sicherungssysteme und die Aufsichtsbehörden von eminenter Bedeutung. Der Vorstand steuert und limitiert die Risikotragfähigkeit auf Basis des Extremfalls. So wird in einer Planrechnung der Bedarf an ökonomischem Kapital je Steuerungseinheit vergeben. Dieses zugewiesene ökonomische Kapital wird sodann vierteljährlich auf seine Ausnützung hin überwacht.

Zur besseren Übersicht sind Limiteinhaltung, -vorwarnstufe und -überschreitung im Gone-Concern Steuerungsfall mit einer Ampel farblich unterlegt. Dies alles geschieht jedoch unter der zwingenden Einhaltung regulatorischer Anforderungen im Going Concern Fall. Ein systematischer Stresstest in Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung komplettiert die Risikotragfähigkeitsanalyse.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management und wichtiger Bestandteil des vierteljährlichen Risikoberichts an den Vorstand und an den Aufsichtsrat. Einmal im Quartal wird dieser Risikobericht im RisikoKomitee (RiKo) dezidiert behandelt. Dieses Gremium, vom Vorstand, vom Leiter Finanz-/Kapitalmärkte, von Vertretern des Kredit- und des Risikomanagements besetzt, befasst sich vorwiegend mit Fragen der Risikostrategie, der Risikoverteilung, der Risikotragfähigkeit und der Risikosteuerungssysteme, -prozesse und -verfahren. Die laufende Überwachung der Risikolimits erfolgt durch das Risikocontrolling/APM.

In der Risikostrategie gelten für die RLBV folgende allgemeine risikopolitische Grundsätze:

- Das Erzielen eines wirtschaftlichen Erfolges bedingt das bewusste und gesteuerte Eingehen von Risiken.
- Ein starkes, alle Bereiche umfassendes Risikobewusstsein und eine entsprechende Risikokultur, insbesondere durch transparente Informationen und durch den Einsatz adäquater Instrumente, werden gefördert und sind für den Geschäftserfolg unerlässlich. Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter, unüberschaubarer Risikolage dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben wird. Es werden nur Risiken eingegangen, die auch beurteilt werden können. D.h. dass sie auch verstanden werden, nachvollzogen und die wesentlichen Risiko verursachenden Faktoren eingeschätzt und gemessen werden können.

- Keine Entscheidung oder Handlung darf ein wesentliches oder bestandsgefährdendes Risiko nach sich ziehen. Ein solches Risiko, bzw. Handlung ist definiert als der mögliche Verlust von 25 Prozent des haftenden Eigenkapitals innerhalb eines Jahres.
- Sämtliche Risiken sind mit dem Instrumentarium des Risikomanagements zu steuern. Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die Bank ein der Struktur, Komplexität, Größe und Personalausstattung angemessenes Niveau des Risikomanagements an, welches sich an Best-Practice Ansätzen orientiert. Sämtliche Risikomanagementprozesse stehen im Einklang mit der Komplexität der Geschäftsaktivitäten (Proportionalität und Wesentlichkeit). Um die Qualität der Risikosteuerung sicherzustellen, werden die im Rahmen der Messung und Steuerung eingesetzten Verfahren kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich ändernde Marktgegebenheiten angepasst.
- Das Ziel der risikostrategischen Überlegungen ist die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Raiffeisenlandesbank und damit einerseits die Sicherung des Unternehmensfortbestandes (Going Concern), wo die aufsichtsrechtliche Mindesteigenmittelanforderung jedenfalls als strenge Untergrenze gilt, und andererseits der Schutz der Gläubiger (Liquidationssicht).
- Neben einer risikoorientierten Sichtweise ist eine weitere Prämisse für die Geschäftstätigkeit, dass ein ausreichender Ertrag generiert werden kann, um die Risikotragfähigkeit und eine gute Eigenmittelausstattung zu sichern. Die RLBV strebt mittelfristig eine Eigenkapitalrendite von zumindest 5 Prozent an.
- Zum Zwecke der Risikominderung und –eingrenzung werden alle wesentlichen Risiken limitiert. Die Limits leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank ab und sollen auch eine „Mehrfachverwendung“ von Eigenkapital verhindern.
- Im Sinne einer Begrenzung möglicher Klumpenrisiken im Kreditgeschäft wird auch auf die Portfoliosicht (Diversifikation) Rücksicht genommen und werden gegebenenfalls Absicherungsmaßnahmen (zB. Konsortialgeschäft, Syndizierung) eingeplant.
- Neue Produkte werden nur nach dem standardisierten Produkteinführungsprozess (PEP) eingeführt. Eine Ausnahmegewilligung kann nur der Vorstand erteilen.
- Die RLBV bekennt sich zur Zusammenarbeit im Raiffeisensektor und zur gemeinschaftlichen Entwicklung der Risikosysteme. Dies bedeutet, dass Sektorstandards Eigenentwicklungen vorzuziehen sind. Abweichungen von diesen risikopolitischen Grundsätzen sind entsprechend zu argumentieren und zu dokumentieren.

Um Interessenskonflikte im Risikomanagement zu vermeiden, gilt Funktionstrennung. Das heißt, Risikodisposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung sind organisatorisch getrennt. Die Risikoagenden des Hauses sind über die Funktionstrennung bis zur Vorstandsebene durchgängig einem eigenen Chief Risk Officer (CRO) zugeteilt.

Bei gebotener Sorgfalt werden Risiken vor dem Hintergrund der Art, des Umfangs und der Komplexität der betriebenen Bankgeschäfte auf ihre Wesentlichkeit durchleuchtet. In diesem Kontext ist nochmals ausdrücklich auf das Proportionalitätsprinzip zu verweisen. Die Angemessenheit der Verfahren darf unseres Erachtens nicht überstrapaziert werden. Das heißt, es gibt eine Untergrenze in der Vereinfachung der Methoden und Verfahren zur Risikomessung. Darunter ist von einem Eingehen des Risikos abzusehen. Andererseits ist auf die Einfachheit und Verständlichkeit der Methoden Wert zu legen. Damit erreicht man Transparenz und mithin Managementrelevanz.

Unter Abwägung der oben beschriebenen Punkte haben wir als wesentliche Risiken folgende Risikoarten qualifiziert:

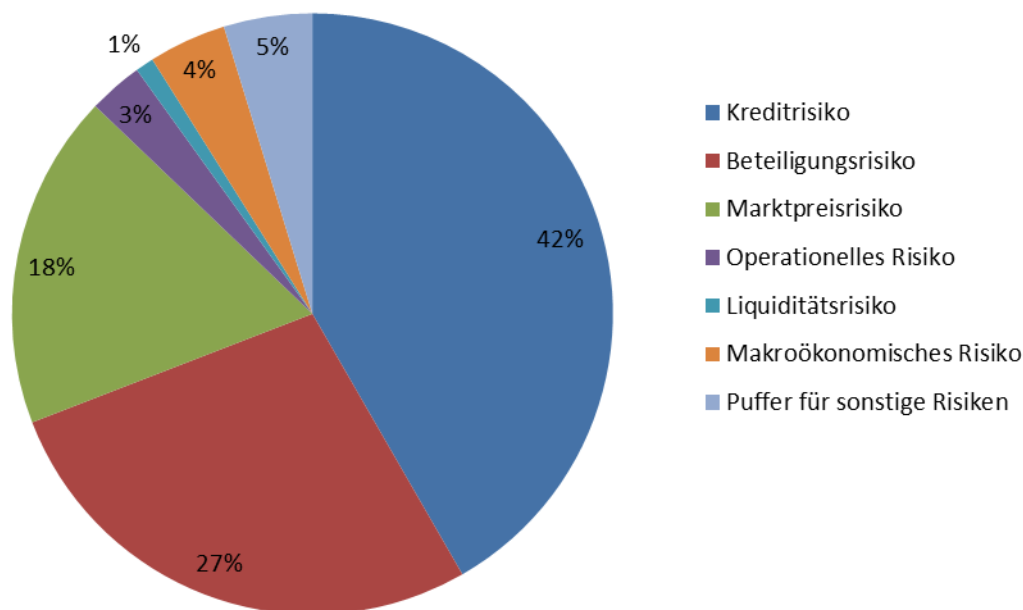
<b>Risikoarten</b>	<b>Risiko einer Verringerung des Bankergebnisses durch</b>
Kreditrisiko	Bonitätsverschlechterungen und Wertberichtigungen/Forderungsausfälle bei Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapieren und Derivaten. Darunter ist auch das Fremdwährungs-, das Länder- und das CVA (Credit Value Adjustment) Risiko subsummiert.
Konzentrationsrisiko	Das Risiko, das sich aus Größen-, Länder- oder Branchen-konzentrationen ergibt.
Beteiligungsrisiko	Dividendenausfallsrisiko sowie Risiken im Zusammenhang mit Wertänderungen der Beteiligungen
Risiko aus kreditrisiko-mindernden Techniken	Stellt die Gefahr dar, dass Verluste eintreten, welche aus Instrumenten zur Risikobesicherung entstehen.
Zinsänderungsrisiko	Änderungen der Zinsstrukturkurve und des Zinsniveaus
Preisrisiko	Kursänderungen
Währungsrisiko	Wechselkursänderungen
Credit-Spread-Risiko	Kursentwicklung in Abhängigkeit von Credit Spreads bei Wertpapieren und Derivaten
Liquiditätsrisiko	Unvorhergesehene erhöhte Refinanzierungskosten (Markteng und/oder Bonitätsverschlechterung) und/oder eine plötzliche Liquiditätsnachfrage, die nicht bedient werden kann.
Verbriefungsrisiko	Dieses Risiko tritt einerseits als Originator andererseits als Investor auf.
Risiko übermäßiger Verschuldung	Das Risiko, das aus einer größeren Hebelung des Eigenkapitals entsteht.
Operationales Risiko	Risiken in der operativen Geschäftstätigkeit in den Bereichen Infrastruktur, Informationstechnologie, Geschäftsprozesse, Mitarbeiter, externe Ereignisse, Rechtsrisiko.
Makroökonomisches Risiko	Risiken aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen mit etwaig einhergehenden Risikoparametererhöhungen
Fremdwährungseigenmittelrisiko	Das Risiko eines höheren Eigenmittelbedarfs bei Wechselkurs-bewegungen.
Sonstige Risiken	Strategisches und Systemisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel- und Geschäftsrisiko sowie Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung sind hier zusammengefasst.

Unsere wesentlichen Limite und Risikobegrenzungsmaßnahmen:

<b>Risikoarten</b>	<b>Limit-Arten</b>
Kreditrisiken	Risikokapital, VaR (Value at Risk), Volumen (Blankoobligi, Bonitäten, Portfolioanteile, Klumpen, Länder), Qualität
Konzentrationsrisiko	Branchenlimits, Länderlimits, Ratingverteilungen
Marktrisiken	Risikokapital, Volumen, VaR (Value at Risk), PVBP (Price Value of a Basis Point), Stop Loss, Zinsschock
Liquiditätsrisiko	Risikokapital, Liquiditäts-Kennzahlen (Time-to-Wall), Volumen-Zonen-Limit, stabile Refinanzierungsquote in Fremdwährung, LCR (Liquidity Coverage Ratio) und NSFR (Net Stable Funding Ratio)
Beteiligungsrisiko	Risikokapital
Operationales Risiko	Risikokapital
Makroökonomisches Risiko	Risikokapital
Sonstige Risiken	Risikokapital

Die nachfolgende Grafik zeigt das Risikoportfolio im Extremfall (Gone Concern):

## Risikoportfolio der RLB-Vorarlberg (31.12.2017)



### Kreditrisiko

Dem bedeutendsten Risiko im Bankgeschäft, dem Kreditrisiko, wird in der RLBV besonderes Augenmerk gewidmet. Eine umfassende Gesamtdokumentation, was Kreditrisikostategie, Kreditrichtlinien und Ablauf des Kreditgeschäftes betrifft, steht den betroffenen Mitarbeitern in Form des Kredithandbuchs der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg zur Verfügung. Es ist integrierter Bestandteil des Risikomanagement-Handbuchs der RLBV.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen im bankinternen Rating in zehn Bonitäts- und Sicherheitsklassen eingestuft. Als Bonitätskriterien werden sowohl quantitative Faktoren als auch qualitative Faktoren herangezogen. Bei den Fremdwährungs-Ausleihungen wird gemäß eigens erstellter Fremdwährungskreditrichtlinie vorgegangen.

Die Kreditportfoliosteuerung sorgt für konsequente Risikoüberwachung der Kreditengagements. Der vierteljährliche Kreditstrukturanalyse-Bericht (KSA-Bericht) dient dabei als wesentliche Informations- und Entscheidungsquelle für den Vorstand sowie das Markt- und Risikomanagement. Die Kreditstrukturanalyse leitet sich direkt aus unseren Kredit-Basisdaten ab und ist daher ein integrierter Bestandteil unseres Kreditrisiko-Steuerungssystems. Alle Konten der Bank mit Exposure finden Eingang. Im Bericht werden diese nach unterschiedlichen Gesichtspunkten wie Klumpenrisiko, Non Performing Loans, Kundengruppen, etc. dargestellt. Einmal im Quartal wird dieser KSA-Bericht im Risiko-Komitee (RiKo) dezidiert behandelt und über allfällige Maßnahmen entschieden. Ebenso werden im mit dem gesamten Vorstand, den Marktverantwortlichen, dem Kreditmanagement und der Risikosteuerung besetzten KreKo alle gefährdeten Kreditengagements im risikorelevanten Bereich dargestellt, behandelt und die notwendigen Entscheidungen getroffen.

Die Non-Performing-Loan-Ratio beträgt 2,5 Prozent (Vorjahr 3,3 Prozent).

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse für das Kreditrisiko wird der Standardansatz laut BWG angewendet. Die risikogewichteten Aktiva werden mit dem EDV-Programm SAS (SAS-Credit Risk Manager) berechnet.



## Konzentrationsrisiko

Bei den Konzentrationsrisiken folgen wir der Definition lt. RiMaV §4 Abs. 5 und sehen für uns insbesondere Konzentrationen in folgenden Bereichen für relevant:

- Beteiligungen (RBI)
- Sicherheiten
- Branchen
- Länder
- Kreditnehmer
- Konsortialpartner
- Währungen
- Tilgungsträger
- Rating
- Refinanzierungen (Geldgeber, Fälligkeiten)

Als grundsätzliche strategische Ausrichtung versuchen wir Konzentrationen zu vermeiden, bzw. aktiv gegenzusteuern.

Eine Ausnahme bildet da die Beteiligung am Zentralinstitut, sowie die Konzentrationen bei hypothekarischen Sicherheiten. Die Konzentration bei der Beteiligung am Zentralinstitut ist im geschäftspolitischen Interesse.

Die Konzentration bei den hypothekarischen Sicherheiten weisen folgende Merkmale auf:

- ausgeprägte Verteilung auf viele Sicherheitengeber im Retailgeschäft
- im Retailgeschäft erfolgt die Rückführung der Kredite aus dem Einkommen der Kreditnehmer - lediglich bei einem starken Einbruch der Einkommen vieler Kreditnehmer käme es auch zu verstärkten Verwertungen der hypothekarischen Sicherheiten. Die Erfahrungen aus dem Anstieg des CHF Kurses nach 2008 haben gezeigt, dass die Kreditnehmer auch bei erhöhtem Stress Maßnahmen setzen, um die Raten bedienen zu können (der Anstieg des CHF hatte keinen Anstieg von Ausfällen zur Folge). Es müssten also gleichzeitig die Einkommen einer großen Anzahl von Kreditnehmern einbrechen und in der Folge ein starker Einbruch der Wohnungs-/EFH Preise auftreten. Dies ist zwar nicht ausgeschlossen - derzeit aber nicht besonders wahrscheinlich. Zudem ist fraglich, ob alternative Geschäfte mit geringerem Risikoprofil möglich wären.
- Im Firmenkundensegment finanziert die RLB überwiegend einzelne Bauprojekte von Bauträgern, die den Abverkauf der Wohnungen durchführen. In der Regel wird bei der Kreditgewährung als Auflage ein Mindestverkaufsstand verlangt. Dadurch ist die Zeitspanne zwischen Auszahlung der Bauträgerkredite (nach Erfüllung der Auflagen) bis zur Fertigstellung bzw. kompletten Veräußerung aller Einheiten meist relativ kurz.
- Die RLB hat Immobilienkredite aus drei Ländern im Portfolio - Österreich (vorwiegend natürlich Vorarlberg), Deutschland und Schweiz (AIL), dadurch ist auch eine gewisse Diversifikation gegeben.

Aufgrund dieser Faktoren ist aus unserer Sicht eine gewisse Häufung in dieser Sicherheitenkategorie akzeptabel.

Zur Steuerung der weiteren Konzentrationsrisiken werden folgende Instrumente eingesetzt: Limitierungen, Monitoring (inkl. Limitüberwachung), Engagementstrategien für einzelne Kreditnehmer, freiwillige Selbstbeschränkungen (im Bereich Großkreditgrenzen), Orientierungsgrößen und das Berichtswesen.

Branchen: Es wurden Branchenlimits festgelegt und im Kreditstrukturanalysereport überwacht.

Länder: Für die relevanten Länder werden Länderlimits festgelegt und überwacht.

Kreditnehmer: Zur Steuerung der Kreditnehmer Konzentrationsrisiken werden unterschiedliche Instrumente verwendet, wie Kreditlimit, Engagementstrategie für spezifische Kreditnehmer, Orientierungsgrößen für das Kreditgeschäft usw. - siehe dazu Kreditrisikohandbuch.

Währung: Wird über Limits gesteuert.

Tilgungsträger: Die Entwicklung der Tilgungsträger ist im Standardreporting enthalten. Für weitere Ausführungen wird auf das Kreditrisikohandbuch verwiesen

Rating: In der Kreditstrukturanalyse werden die Ratingklassen gemonitored und mit Zielwerten versehen.

### Marktpreisrisiko

Die Messung der Risiken aus Veränderungen der Zinssätze, der Währungs- und der Wertpapierkurse erfolgt folgt im ICAAP nach dem Value-at-Risk-Ansatz (99,9-prozentige Wahrscheinlichkeit bei 250 Tage Haltedauer) und in der täglichen Limitüberwachung, die durch die Abteilung Risikocontrolling/APM erfolgt, nach dem Value-at-Risk-Ansatz (99-prozentige Wahrscheinlichkeit bei 10 Tage Haltedauer) und nach dem Price-Value-of-a-Basis-Point-Ansatz (PVBP-Ansatz). Eine klare Ablauforganisation regelt die Vorgangsweise bei Limitüberschreitungen.

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2017	2016	Abw.
Zinsrisiko	12,2	18,2	-6,0
Währungsrisiko	0,7	0,8	-0,1
Credit Spreads	31,8	35,5	-3,7
Preisrisiko	9,3	6,3	3,0
<b>Marktpreisrisiko</b>	<b>54,0</b>	<b>60,8</b>	<b>-6,8</b>

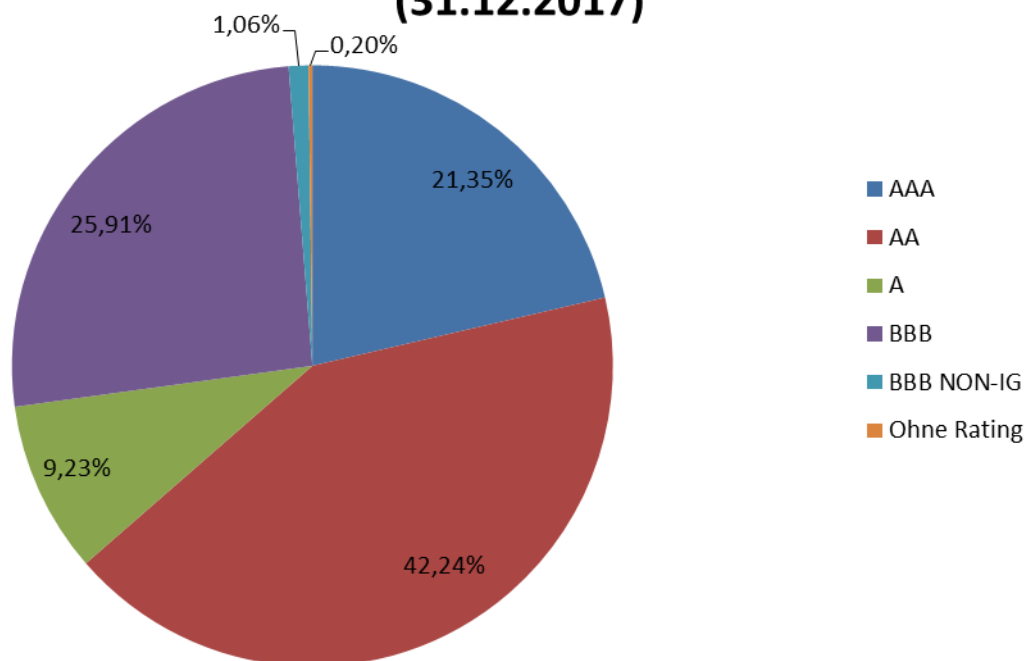
Wesentliche Fragen in der Steuerung der Marktpreisrisiken werden in der monatlichen Marktrisiko-Komitee-Sitzung (MaKo-Sitzung) behandelt. Das Gremium ist mit dem gesamten Vorstand und den Entscheidungsträgern des Markt- sowie des Risikomanagements besetzt. Es trifft die notwendigen Entscheidungen und Maßnahmen unter anderem auf der Grundlage einer Zins- und Kursmeinung und der Gap-Analyse, der Veranlagungspolitik (Asset-Allocation) sowie der Risikotragfähigkeit. Ein wöchentlicher Risikocontrolling-Bericht unterstützt die Steuerung.

Ein besonderes Augenmerk wird beim Marktrisiko auch auf die Derivatepositionen gelegt. Für diese werden täglich die Marktwerte berechnet, die Limite kontrolliert und allfällig notwendige Steuerungsmaßnahmen getroffen. Der Einsatz von Derivaten erfolgt zum überwiegenden Teil zur Absicherung gekaufter Anleihen, begebener Emissionen oder von Kundenpositionen (Micro-Hedge). Von geringer Bedeutung ist das Eingehen von Risiken mittels Derivaten im Rahmen von funktionalen Einheiten. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG sowie unter Punkt 1.3.2.12. Ergänzende Angaben.

### Credit Spread Risiko

Aufgrund unserer Aufgabe als Zentralinstitut zur Liquiditätsversorgung der Vorarlberger Raiffeisenbanken halten wir ein entsprechend großes Anleiheportfolio. Dieses verwenden wir einerseits als Liquiditätspuffer im internen Risikomanagement als auch zur Steuerung der regulatorischen Vorgaben. Andererseits benötigen wir die Anleihen zur Teilnahme an Tendergeschäften. Die Messung des Credit Spread Risikos erfolgt mittels der VaR-Methode bei 99,9 Prozent Konfidenzniveau und 250 Tagen Haltedauer. Die Verteilung der Buchwerte auf die Ratingstufen zeigt folgende Grafik:

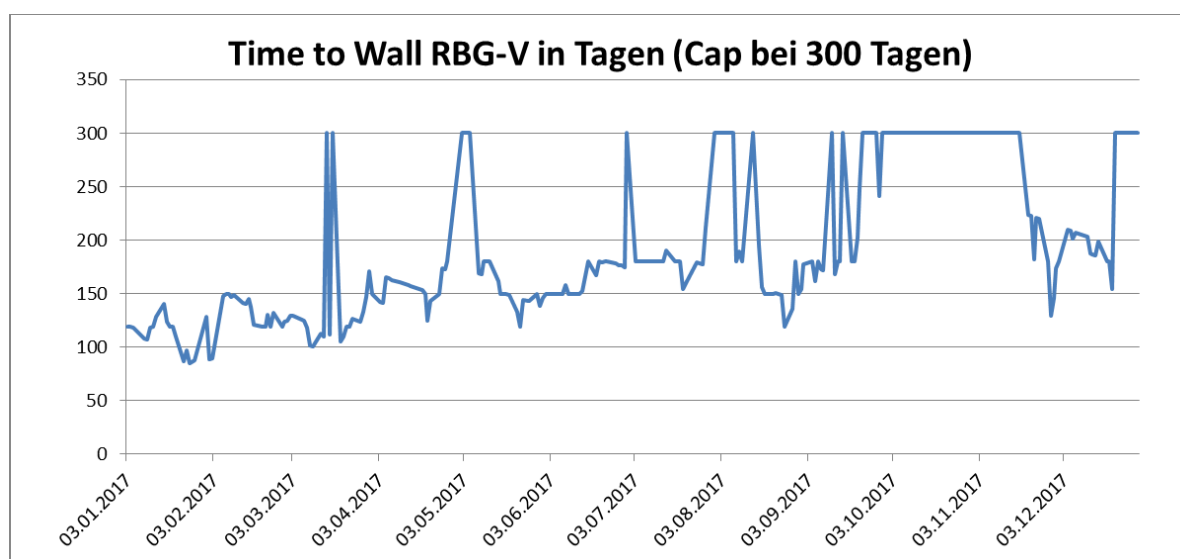
## Anleihenportfolio der RLB-Vorarlberg (31.12.2017)



### Liquiditätsrisiko

Die Sicherung der Liquidität beziehungsweise das Monitoring des sich daraus ergebenden Risikos (operatives und strukturelles Liquiditätsrisiko) ist zur zentralen Aufgabe geworden. Ein ungebrochen starkes Kundenvertrauen, verstärkt durch die Kundengarantiegemeinschaft der österreichischen Raiffeisen Bankengruppe, sowie ein umfassendes Liquiditätsmanagement, welches neben der täglichen Steuerung und Überwachung auch Stressszenarien und Liquiditätsnotfallpläne beinhaltet, gewährleisten uns die Bewältigung dieser großen Herausforderungen.

Die interne Steuerung erfolgt mittels eines Time-to-Wall-Konzeptes. Dazu werden neben dem Normalfall die kombinierte Krise, bestehend aus dem Systemstress und dem idiosynkratischen Stressfall, gesteuert und überwacht.



Mit Einführung der CRR kamen neue Steuerungsparameter wie die LCR, die NSFR und die Asset Encumbrance hinzu. Die LCR für die RLBV wies zum 31.12.2017 einen Stand von 169,22 Prozent (Vorjahr 130,54 Prozent) aus. Die LCR für die Liquiditäts-Waiver Gruppe wies zum 31.12.2017 einen Stand von 177,29 Prozent (Vorjahr 124,49 Prozent) aus.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt im RLB-Liquiditätsrisiko-Komitee (RLB-LiKo). Die Steuerung der Liquidität und damit auch der Liquiditätsrisiken erfolgt aus Sicht der gesamten RBGV, da die RLBV als Liquiditätsausgleichsstelle der Vorarlberger Raiffeisenbanken fungiert. Eine zentrale Rolle bildet das Deckungsstockmanagement. Der freie Deckungsstock betrug per 31.12.2017 791,0 Mio. Euro. Das LiKo, mit dem gesamten Vorstand, den Leitern GB Finanz- und Kapitalmärkte, Treasury und Risikocontrolling/APM besetzt, tagt – außer bei besonderem Anlass – monatlich.

Damit die vertragliche Grundlage für das gruppenweite Liquiditätsrisikomanagement in der RLBV/RBGV gegeben ist, wurde mit den Raiffeisenbanken eine Liquiditätsmanagement-Vereinbarung getroffen.

Mit der Aufgabe des Liquiditätsmanagements der RBGV ist ein bei der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg eGen (LASE) eingerichteter Ausschuss des Vorstands der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg, das RBGV-Liquiditäts-Komitee (RGBV-LiKo), betraut, der sowohl Beratungs- als auch Beschlusskompetenz hat. Das RBGV-LiKo tritt vierteljährlich, sowie bei Bedarf zu Sitzungen zusammen und setzt sich aus dem Vorstandsvorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der RLBV, vier Geschäftsleitern sowie einem Aufsichtsratsmitglied der Vorarlberger Raiffeisenbanken, die gleichzeitig auch Vorstandsmitglieder der LASE sind, und dem Leiter des Revisionsverbands der RLBV zusammen. Dieser Ausschuss wird ergänzt um fünf Mitglieder des RLB-LiKo in der Sachverständigenfunktion.

### **Beteiligungsrisiko**

Das Dividendenausfallrisiko wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung durch die entsprechende Reduktion der Deckungsmassen mitberücksichtigt. Durch die vierteljährliche Anpassung des erwarteten Betriebsergebnisses, gepaart mit der transparenten Informationspolitik innerhalb des Raiffeisensektors, wird dieses Risiko adäquat berücksichtigt.

Weitere Risiken wie die Reduktion stiller Reserven, das Risiko der Teilwertabschreibung, das Risiko des Veräußerungsverlustes und das Risiko der Nachschussverpflichtung, werden derzeit über ein expertenbasiertes, an der Unternehmenswertentwicklung orientiertes Modell bewertet und limitiert.

### **Operationales Risiko**

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten als Folge unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Menschen und Systeme oder von externen Ereignissen und beinhaltet das Rechtsrisiko. Dieses Risiko ist fast ausschließlich ein Verlustrisiko. Ziel des Risikomanagementsystems der RLBV ist daher die bestmögliche Ausschaltung dieses Risikos.

Das operationale Risiko wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) mit einer klaren Aufbau-/Ablauforganisation, durch Richtlinien und Dienstanweisungen (zusammengefasst im Organisationshandbuch), durch standardisierte Formulare/Verträge, entsprechende EDV-Programme, eine effiziente Innenrevision, permanente Aus-/Weiterbildung und aktive Führung gemanagt. Zur Unterstützung des internen Kontrollsystems wurden darüber hinaus die Kernprozesse in den Fachbereichen dokumentiert sowie operationale Risiken in den Prozessen analysiert und nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung vor beziehungsweise nach Durchführung von Kontrollen bewertet.

Für alle Betriebsrisiken, die nicht dem klassischen Bankgeschäft zugeordnet werden können, wurde ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Die Alarmpläne und weitere Informationen zur Gebäude- und Betriebssicherheit sind in einer eigens dafür angelegten Sicherheitsdatenbank abgelegt. Zusätzlich wurde ein BCM-Handbuch (Business Continuity Management) erstellt. Alle im Hause auftretenden Schadensfallereignisse werden in einer eigenen Schadensfalldatenbank erfasst. Der hinterlegte Workflow gewährleistet eine hierarchisch gesteuerte Freigabe und damit auch ein Reporting.

Die RLBV ist ein Institut der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) Österreich und ist in dieser über die Verbundarbeit eingebunden. Darüber hinaus arbeiten wir in der IT-Entwicklung, immer mehr auch hinsichtlich Strategie und geschäftspolitischer Ausrichtung, im Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ zusammen. Die über diese Verbundarbeit zur Verfügung gestellten Modelle, Systeme und Verfahren werden

im Rahmen des Risikomanagements verwendet und gemeinsam im Sinne einer laufenden Verbesserung weiterentwickelt.

Im Rahmen ihrer Führungsverantwortung stellen alle Führungskräfte sicher, dass die Mitarbeiter sensibilisiert im Umgang mit Risiken sind, risikobewusst handeln und eine adäquate Aus- und Weiterbildung erhalten.

Für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für das operationale Risiko wird der Basisindikatoransatz laut Basel III, Titel III der CRR angewendet.

Im Sinne der Aufrechterhaltung eines guten Risikomanagements ist eine kontinuierliche inhaltliche und technische Weiterentwicklung in diesem außerordentlich dynamischen Themenfeld selbstverständlich. So werden die Steuerungsmethoden der Risiken - eingebettet in die bundesweite SIENA- und Eine-IT-Kooperation - laufend verbessert und insbesondere an die regulatorischen Erfordernisse angepasst.

### **Makroökonomisches Risiko**

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus. Das makroökonomische Risiko wird für den Normal- und Problemfall nicht quantifiziert, da in diesen beiden Szenarien bei drohendem Eintritt dieses Risikos die veränderte Deckungsmasse über die Erwartungswerte der Risikovorsorge und des Betriebsergebnisses abgebildet wird. Des Weiteren ist das makroökonomische Risiko in den historisch abgeleiteten Risikofaktoren, in den Abschlägen bei Sicherheiten, in den stillen Reserven und der Anpassung der Kreditbewertung berücksichtigt. Für den Extremfall wird das makroökonomische Risiko nur für das Kreditrisiko als die wesentlichste Risikoart angesetzt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang und sich verschlechternde Ausfallsraten (PDs) und umfasst dabei sowohl den erwarteten Verlust (EL) als auch den unerwarteten Verlust (UL). Ein angenommener BIP-Rückgang von rund 2 Prozent führt gemäß Modellierung zu erhöhten PDs von rund 25 Prozent. Mit diesen veränderten PDs wird das Kreditrisiko (EL und UL) erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

### **Sonstige Risiken**

Unter den sonstigen Risiken sind folgende Risikoarten zusammengefasst: Strategisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel-, Systemisches und Geschäftsrisiko sowie Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Sonstige Risiken werden im Normalfall im Rahmen der Ergebnis- und Risikovorschau berücksichtigt. Sowohl im Problemfall als auch im Extremfall erfolgt die Berücksichtigung der sonstigen Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5 Prozent der quantifizierten Risiken. Dieser Aufschlag wird als ausreichend erachtet, zumal die zukünftigen Betriebserträge im Extremfall keine Berücksichtigung in der Deckungsmasse finden.

## **Risiken der Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBGÖ)**

### **Einlagensicherungseinrichtungen und gemeinsame Risikobeobachtung**

Die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank sind gemeinsam über die Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg eGen Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE). Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die gesetzliche Haftungseinrichtung für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBGÖ) gemäß ESAEG dar.

Zur gemeinsamen Risikobeobachtung der RBGÖ wurde ein entsprechendes Frühwarnsystem eingerichtet. Für das quartalsweise tagende Sektorrisikokomitee, eine Art Beirat des Vorstands der ÖRE, wird für die gesamte RBGÖ ein Risikobericht auf individueller und konsolidierter Basis erstellt, der neben dem Gesamtrisiko und dessen Abgleich mit der Risikotragfähigkeit Detailberichte zu allen wesentlichen Risiken enthält. Neben einem regelmäßigen Monitoring der Risikoverläufe und diesbezüglicher Grenzwerte ergänzen ein bilanzkennziffern- und benchmarkbasiertes Frühwarnsystem, Stresstests sowie eine aktive Marktbeobachtung und ein Großexposure-Monitoring die gemeinsame Risikoüberwachung der RBGÖ.

Um einen Überblick über die Risiken der RBGÖ zu erhalten, gibt es neben den periodischen Managementberichten der Raiffeisenbanken jedes Jahr Managementgespräche zwischen dem Vorstand der RLBV und dem Vorstand/der Geschäftsleitung jeder einzelnen Raiffeisenbank. Darüber hinaus erstellt der Revisionsverband der RLBV im Rahmen der Jahresprüfung ein Rating für jede Raiffeisenbank. Dieses besteht aus Kennzahlen und einer Risikotragfähigkeitsrechnung. Zusätzlich werden unterjährig jeweils zu den

Quartalen weitere Risikotragfähigkeitsanalysen entsprechend den ICAAP-Anforderungen durchgeführt und qualitative und quantitative Risikoberichte erstellt, die den Anforderungen einer transparenten Risikodarstellung gerecht werden. Die Ergebnisse aller Banken werden in den quartalsweise stattfindenden Sitzungen der Einlagensicherung Vorarlberg analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingefordert.

Um die Raiffeisenbanken in ihrer Risikosteuerung zu unterstützen, werden sie von der RLBV regelmäßig mit Standardreports, wie Kreditstrukturanalyse, Risiko- und Managementbericht inklusive Liquiditätsübersicht, versorgt sowie Schulungs- und Beratungsleistungen dazu angeboten. Liquiditätskennzahlen wie LCR, NSFR, Assest Encumbrance und ALMM werden seitens der Fachabteilung der RLBV ermittelt und den Banken zur Verfügung gestellt.

Über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus besteht im Raiffeisensektor durch den Zusammenschluss der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Bank International AG in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft eine Absicherungszusage bis zu 100 Prozent der Kundeneinlagen. Sie umfasst im Gegensatz zur gesetzlichen Einlagensicherung sämtliche Einlagen der Sparer, egal ob es sich um Privatkunden oder Unternehmen handelt. Ebenso gilt sie auch für alle Fremdwährungseinlagen sowie die eigenen Wertpapieremissionen. Die RLBV und die Vorarlberger Raiffeisenbanken sind über den Verein „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg“ Mitglied dieser Kundengarantiegemeinschaft.

Durch das ESAEG wurden die EU-Richtlinien 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorsreibung an ihre Mitgliedsinstitute bis zur gesetzliche vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 Prozent der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist. Für den Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 18 ESAEG hat die RLBV im Jahr 2017 einen Beitrag von 176 Tsd. Euro geleistet. Details dazu siehe Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.2.13 Unterstrichposten.

Durch das BaSAG wurden die EU-Richtlinien 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt. Demnach sind für den Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 123 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im Jahr 2017 hat die RLBV einen Beitrag von 1.775 Tsd. Euro bar geleistet. Details dazu siehe Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.2.13 Unterstrichposten.

### **Institutionelles Sicherungssystem**

Ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme - IPS) im Sinne des Art. 113 Abs. 7 CRR ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, welche die teilnehmenden Institute absichert und insbesondere bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellt, um einen Konkurs zu vermeiden. Darüber hinaus ermöglicht ein IPS den teilnehmenden Instituten Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß der CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 Prozent zu bewerten. Das Risikogewicht ist für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse nach der CRR relevant.

Die FMA hat auf Antrag mittels Bescheid im Dezember 2014 der Bildung eines institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) gemäß Art. 49 Abs. 3 CRR für die Vorarlberger Raiffeisenorganisation die Zustimmung erteilt. Mitglieder sind alle Vorarlberger Raiffeisenbanken, die RLBV und die Walser Privatbank AG.

Auf Bundesebene wurde ebenfalls ein IPS errichtet. Die RLBV als Zentralinstitut der RBGV ist neben anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Bank International AG der Raiffeisen Wohnbaubank sowie der Raiffeisen Bausparkasse dabei Mitglied.

Zur Erfüllung der Anforderungen des IPS wurden die bestehenden Risikomanagementsysteme und das Berichtswesen weiter verbessert. Basis für das Bundes- und das Landes-IPS sind einheitliche Risikoleitfäden, die im Rahmen des Früherkennungssystems der Österreichischen Einlagensicherung (ÖRE) beziehungsweise der Vorarlberger Landeseinlagensicherung zur Anwendung kommen.

Das Jahr 2018 wird intensiv zur Vorbereitung auf die durch das ESAEG geschaffene neue Einlagensicherung ab 01.01.2019 genutzt.

## **2.3.      Forschung und Entwicklung**

Aufgrund bankgeschäftlicher Tätigkeit bestehen keine Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Entwicklung.

## **2.4.      Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat ein wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem (IKS) für den Rechnungslegungsprozess eingerichtet, während der Aufsichtsrat die Überwachung der Wirksamkeit des IKS vornimmt.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen zu gewährleisten.

### **Kontrollumfeld**

Das IKS ist durch die definierten Kontrollen integrierter Bestandteil von Prozessen. Auf Basis der Risikomatrix werden die Prozesse beurteilt und dementsprechend adäquate Kontrollen definiert. Die Konzeption des IKS für den Rechnungslegungsprozess stützte sich dabei insbesondere auf die Expertise der Fachleute aus dem Geschäftsbereich Rechnungswesen/Controlling in Abstimmung mit der Organisationsabteilung als IKS-Beauftragte der RLB. Die Aktualisierung der Prozesse und deren Risiken beziehungsweise Kontrollen unterliegen einem zyklischen Review.

### **Risikobeurteilung**

Wesentliche Risiken, insbesondere Risiken betreffend die Rechnungslegung, werden analysiert und nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Auswirkung nach Durchführung von Kontrollen in der Risiko-/Kontrollmatrix bewertet. Dabei sind die wesentlichen Prozesse der RLBV und deren besondere Risiken für den Rechnungslegungsprozess berücksichtigt.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten, bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen, komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze sowie das aktuell schwierige Geschäftsumfeld das Risiko wesentlicher Fehler bei der Berichterstattung.

### **Kontrollmaßnahmen**

Die Identifikation von Risiken erfolgt mittels der Risikomatrix je Abteilung. Die Abteilung Organisation unterstützt die Führungskräfte und Fachexperten bei der Darstellung. Kontrollschritte werden bei der Prozessdarstellung berücksichtigt und dokumentiert. Insbesondere wird festgehalten, in welchen Prozessen die Kontrollaktivitäten durchgeführt werden, wie diese aussehen und von wem sie, wie oft vorgenommen werden.

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, potenzielle Fehler in der Finanzberichterstattung zu verhindern beziehungsweise zu entdecken und zu korrigieren. Die Kontrollmaßnahmen umfassen auch die Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management. Die Prozessabläufe und die Verantwortlichkeiten sind dokumentiert und für alle Prozessbeteiligten nachvollziehbar.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des IKS dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch die Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen auf Basis des Kernbanksystems SMART Desktop und des Programms SAP im Hauptbuch und in zusätzlichen Nebenbüchern erstellt.

### Information und Kommunikation

Im Geschäftsbereich Rechnungswesen/Controlling erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses nach UGB und BWG. Zusätzlich wird ein Lagebericht erstellt, in dem Erläuterungen zum Jahresergebnis gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgen. Der Vorstand, der den Jahresabschluss aufstellt, legt den geprüften Jahresabschluss dem Prüfungsausschuss vor. Die Öffentlichkeit wird durch den Halbjahresfinanzbericht und den Jahresfinanzbericht über unsere Website informiert.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung gibt es monatliche Berichte an den Vorstand über die Soll-Ist-Entwicklung der wichtigsten bilanz- und risikorelevanten Zahlen, umfassende vierteljährliche Berichte an den Vorstand über die Gesamtsituation des Unternehmens und vierteljährliche Berichte an den Aufsichtsrat. Zusätzlich werden der Vorstand und Aufsichtsrat vierteljährlich über die eingetretenen Schadensfälle sowie kumulierten Risikoprofile der einzelnen Abteilungen informiert.

Die Mitarbeiter des Rechnungswesens werden laufend im Hinblick auf Neuerungen im Bereich der Rechnungslegung nach UGB beziehungsweise BWG informiert und sowohl intern als auch extern geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können beziehungsweise zu vermeiden.

### Überwachung

Im Rahmen des internen Kontrollsystems ist sowohl die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Ablauf als auch für die Einrichtung, Durchführung und Dokumentation von Kontrollen zu den Prozessrisiken geregelt. Die Innenrevision prüft die Einhaltung des IKS. Die Überprüfung der Wirksamkeit des IKS für den Rechnungslegungsprozess ist auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch den Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV).

Bregenz, am 12. April 2018

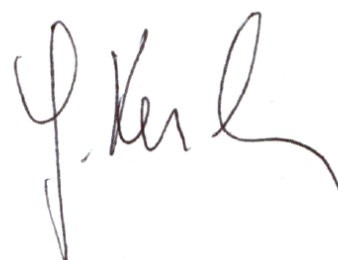
### Der Vorstand



KommR Betriebsökonom Wilfried Hopfner  
Vorstandsvorsitzender  
Marktvorstand



Mag. Michael Alge  
Vorstandsvorsitzender-Stv.  
Risikovorstand



Dr. Jürgen Kessler  
Vorstandsvorsitzender-Stv.  
Finanzvorstand



### 3. Bestätigungsvermerk

#### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband  
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,  
Bregenz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Genossenschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflicht-gemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

## ① **Bewertung der Forderungen an Kunden**

### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen mit einem Betrag von 1.472.539 TEUR ausgewiesen.

Die Geschäftsleitung beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Kapitel „1.3.1.3. Forderungen“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell bedeutsame Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Pauschalwertberichtigung auf Basis eines Bewertungsmodells gebildet. In dieses Modell fließen neben Kundenobligo und Sicherheiten auch Parameter ein, denen statistische Annahmen zu Grunde liegen. Diese Parameter umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass den Ratingeinstufungen, der Identifikation von drohenden Kreditausfällen, der Bewertung der gewidmeten Sicherheiten und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten zu Grunde liegen.

### *Prüferisches Vorgehen*

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten, der Ratingeinstufungen sowie der Risikovorsorgebildung einschließlich der Sicherheitenbewertung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Im Bereich der Einzelwertberichtigungen habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die in die Modelle eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Bei der Prüfung der Pauschalwertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

## ② **Werthaltigkeit der Anteile an der Raiffeisen Bank International AG**

### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Im Jahresabschluss der RLB VlbG zum 31. Dezember 2017 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB VlbG ist, unter dem Bilanzposten „Beteiligungen“ in Höhe von 148.480 TEUR ausgewiesen. Die Folgebewertung der Anteile an der RBI erfolgt gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Beteiligungsbuchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen.

Die Geschäftsleitung beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von Beteiligungen im Anhang im Kapitel „1.3.1.4. Beteiligungen“.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Genossenschaft auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

### *Prüferisches Vorgehen*

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI basierend auf einem externen Gutachten überprüft. Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell sowie die verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz unter Hinzuziehung branchenspezifischer Marktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft. Ich habe die Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und externen Gutachten analysiert und beurteilt.

## ③ **Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente**

### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Im Jahresabschluss der RLB VlbG werden Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips sowie der bankrechtlichen Besonderheiten gemäß Bankwesengesetz (BWG) angesetzt. Eine Ausnahme stellen die mit Zinsderivaten abgesicherten Wertpapiere (Bewertungseinheiten) dar, welche zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Für Derivate im Bankbuch gilt das imparitätische Realisationsprinzip, wodurch positive Marktwerte in der Bilanz nicht auszuweisen und negative Marktwerte bilanziell zu erfassen sind.

Die Angaben der Genossenschaft zu Wertpapieren und zu Derivaten sind im Anhang in den Kapiteln „1.3.1.2. Wertpapiere“, „1.3.1.9. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG“ und „1.3.2.2. Wertpapiere“ enthalten.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der starken Abhängigkeit von internen Bewertungsmodellen und darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Für die Bildung von Sicherungsbeziehungen (Bewertungseinheiten) sind Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen. Werden die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten nicht erfüllt bzw. nachgewiesen, ist für Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert eine entsprechende Drohverlustrückstellung zu dotieren.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich aus der Zuordnung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente zum Anlage- oder Umlaufvermögen, der Abbildung von Bewertungseinheiten und freistehenden Derivaten sowie der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten, die durch Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten geprägt sind.

#### *Prüferisches Vorgehen*

Ich habe die Dokumentation der von der Bank eingerichteten Prozesse für die Zuordnung und Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die eingerichteten internen Kontrollen in Stichproben auf ihre Effektivität geprüft.

Die Zuordnung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente habe ich dahingehend geprüft, ob sie den internen Vorgaben entsprechen. Die Marktwerte habe ich in Stichproben mit extern zugänglichen Werten verglichen. Bei Vorliegen von inaktiven Märkten bzw. Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes durch Bewertungsmodelle wurden die verwendeten Parameter auf ihre Angemessenheit beurteilt.

Bei nicht zu Marktwerten bilanzierten Wertpapieren habe ich risikoorientierte Prüfungshandlungen hinsichtlich des Vorliegens von Wertminderungsindikatoren für bonitätsinduzierte Wertminderungen, insbesondere Länder- und Bankenrisiken, gesetzt.

Weiters habe ich vorgenommene Schätzungen und Ermessensspielräume stichprobenartig dahingehend überprüft, ob diese insbesondere bei Bewertungsverfahren sowie der Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos vom Markt ableitbar bzw. konsistent zu Vorjahren sind.

Bei der Prüfung von Sicherungsbeziehungen habe ich die Einhaltung der internen Richtlinien sowie die Berücksichtigung der erforderlichen Voraussetzungen und der Dokumentationsanforderungen beurteilt.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Kategorisierung, die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

#### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Genossenschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

#### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden

als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Genossenschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Genossenschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

#### *Urteil*

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

#### *Erklärung*

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Genossenschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Mein Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und ich gebe keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses ist es meine Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss gibt oder mit meinem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint. Falls ich, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelange, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, muss ich dies berichten. Ich habe diesbezüglich nichts zu berichten.

### **Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO**

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Genossenschaft zuständigem Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Revisor für das Geschäftsjahr 2017 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 Bankprüfer.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Genossenschaft gewahrt habe.

**Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Andreas Fegerl.

Wien, am 12. April 2018

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:



Mag. Andreas Fegerl  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

## 4. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Bregenz, am 12. April 2018

### Der Vorstand



KommR Betriebsökonom Wilfried Hopfner  
Vorstandsvorsitzender  
Marktvorstand



Mag. Michael Alge  
Vorstandsvorsitzender-Stv.  
Risikovorstand



Dr. Jürgen Kessler  
Vorstandsvorsitzender-Stv.  
Finanzvorstand